



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon Dossier

deutsche englische spanische französische Fassung

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15 an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar / Slowenien



Zum Titelbild

Das Foto auf dem Titel zeigt den mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15 geehrten Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar inmitten einer Versammlung in Darfur.

Zu diesem Dossier

Dieses Dossier wurde erstmals veröffentlicht anlässlich der Ehrung des slowenischen Menschenrechts- und Friedensaktivisten, Filmemachers und Journalisten Tomo Križnar mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15 durch ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie am 21. November 2015 in Berlin.

Nach der Ehrung des Genannten mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15 am 21. November 2015 in Berlin wurde dieses Dossier in einer erweiterten Auflage veröffentlicht. Diese enthält sowohl die Laudatio von Alfred Buss/Sudan-Koordinator von Amnesty International als auch die Dankesrede des Preisträgers.

„ Ja, ich träume von einer besseren Welt.

Sollte ich von einer schlechteren träumen? “

Otto Piene
Künstler, der die Trophäen des
Internationalen ethecon Blue Planet Award
in den Jahren 2006 bis 2009 schuf





ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon tritt ein für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz.

ethecon arbeitet international und baut auf gleichberechtigte und solidarische Zusammenarbeit.

ethecon ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

ethecon ist eine Stiftung von unten und arbeitet weitgehend ehrenamtlich.

ethecon sieht den Schlüssel zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme im Wandel weg vom Profitprinzip hin zu Solidarität, Gleichberechtigung und internationaler Völkerfreundschaft.

Zustiftungen, Fördermitgliedschaften und Spenden sind willkommen.

verantwortlicher Vorstand

Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Dipl. Kfm.

Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf

Fon 0211 - 26 11 210

Fax 0211 - 26 11 220

eMail aks@ethecon.org

Internet www.ethecon.org

facebook [facebook/ethecon](https://www.facebook.com/ethecon)

YouTube [youtube/etheconStiftung](https://www.youtube.com/etheconStiftung)

Twitter [ethecon](https://twitter.com/ethecon)

Spendenkonto

EthikBank/Deutschland

IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

BIC GENO DEF1 ETK

ethecon ist Mitglied im



Bundesverband
Deutscher Stiftungen

ethecon ist Mitglied des Verbundes
alternativer und fortschrittlich
politisch bewegter Stiftungen

Wandel
stiften

ethecon ist Mitglied der
Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Stand: 21. November 2015



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



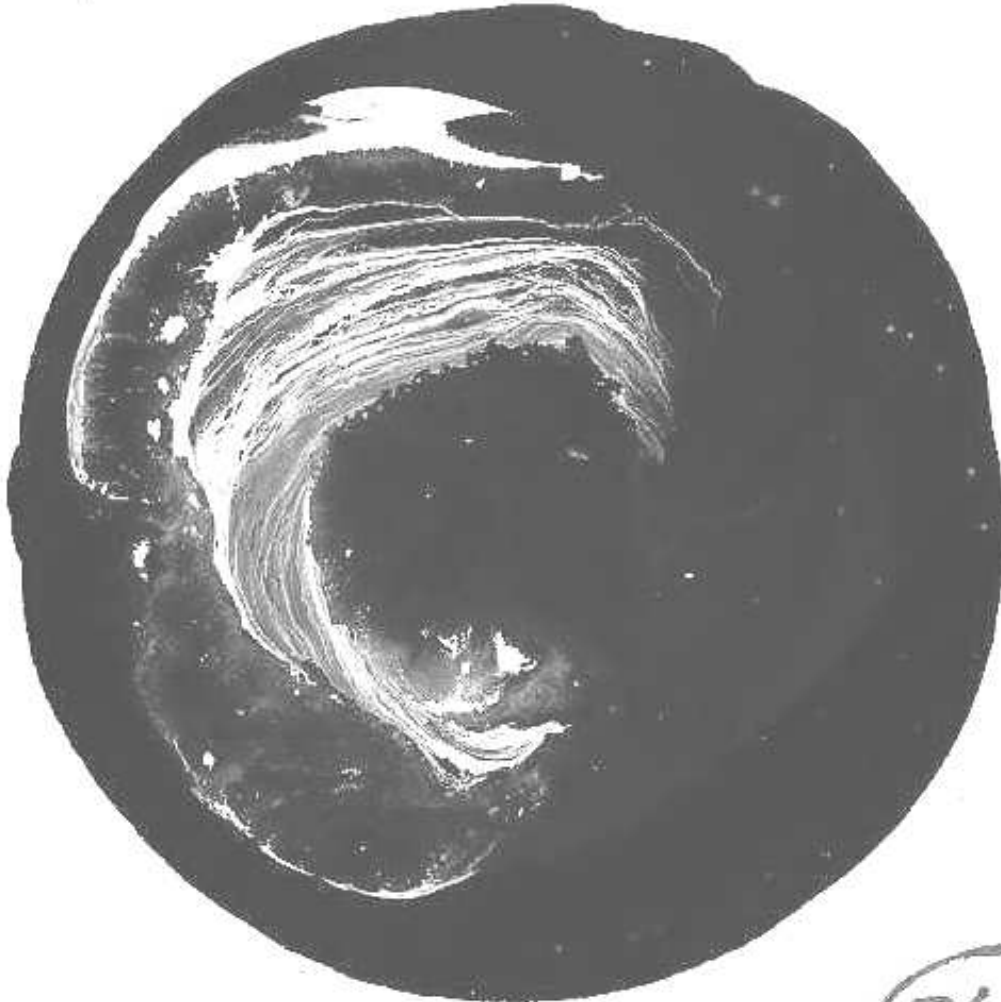
Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Inhalt

Motto des mit dem ZERO-Künstler Otto Piene ins Leben gerufenen International ethecon Blue Planet Project	3
Das International ethecon Blue Planet Project und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura)	5
Der Internationale ethecon Blue Planet Award 2014/15 an Tomo Križnar (Foto, Urkunde und Preis).....	10
Auszug aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15	10
Appell von Mia Farrow	10
Hintergrund zur Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15	11
Preise, Auszeichnungen und Ehrungen	22
Bücher/Filme	23
Kontaktdaten	24
Ausgewählte Internetlinks	25
Ausgewählte Organisationen	26
Begründung von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie für die Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15	28

Laudatio von Alfred Buss zur Ehrung von Tomo Križnar mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014.....	33
Grußwort Maja Weiss (Slowenien)	38
Grußwort Rupert Neudeck (Deutschland)	41
Grußwort Alex de Waal (USA)	43
Dankesrede des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) zur Ehrung seiner Person mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2015	46
Die internationalen ethecon Preise	50
Zur Stiftung ethecon	53

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien



Pieno

¡El planeta azul debe mantenerse verde!

Keep the Blue Planet green!

Der Blaue Planet soll grün bleiben!

Zur Abbildung auf der vorhergehenden Seite

Die Abbildung zeigt den „Blauen Planeten“ des im Jahr 2014 verstorbenen ZERO-Künstlers Otto Piene. Dieses Kunstwerk bildet die Basis der im Jahr 2005 gestarteten Zusammenarbeit zwischen dem weltbekannten Künstler und der Stiftung ethecon im Rahmen des Internationalen ethecon Blue Planet Project. Dieses heute noch aktive Projekt umfasst u.a. seit 2006 die jährliche Verleihung von zwei internationalen Preisen auf der Basis und unter dem Motto dieses Piene-Werkes, des Ehrenpreises Blue Planet Award, der an Menschen geht, die sich in herausragender Weise für Erhalt und Rettung des Blauen Planeten einsetzen, sowie des Schmähpriests Black Planet Award, der Personen an den Pranger stellt, die in herausragender Weise verantwortlich sind für Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem Schwarzen Planeten. Otto Piene malte das Motiv jährlich neu als Unikate für die von ihm von 2006 bis 2009 geschaffenen Preistrophäen für den Internationalen ethecon Blue Planet Award.

Das Internationale ethecon Blue Planet Project¹ und die beiden internationalen ethecon Awards (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura²)

Die beiden internationalen ethecon Preise Blue Planet Award und Black Planet Award werden seit dem Jahr 2006 von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie verliehen. Heute gehören sie zu den wohl bekanntesten globalisierungskritischen Preisen weltweit.

Was hat es mit diesen Preisen auf sich? Worum geht es bei der Verleihung dieser beiden ethecon Awards?

Meine MitstifterInnen, die Fördermitglieder der Stiftung ethecon, die SpenderInnen und natürlich auch ich, neben Frau Rehmann Gründungstifter, engagieren uns bei ethecon, weil wir nicht tatenlos zusehen wollen, wie grundlegende Prinzipien der Ethik mit Füßen getreten werden, nur um die Reichen und Mächtigen dieser Welt noch reicher und noch mächtiger zu machen. Zum mittlerweile unübersehbaren Schaden von Mensch und Ökologie und mit der Gefahr des vollständigen sozialen und ökologischen Ruins der Menschheit. Wir sehen den sozialen und ökologischen Niedergang unseres Blauen Planeten begründet im Profitprinzip und der mit diesem einhergehenden Zerstörung grundlegender ethischer Prinzipien durch die Ökonomie. Wir setzen uns ein für die Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie, für eine Umorientierung weg vom Profit- und hin zu einem Solidarsystem. Die Rettung des Planeten wird nur möglich werden mit dem Sturz des Profitprinzips.

Bereits im Gründungsjahr 2004 reifte der Gedanke, mit einem Stiftungspreis die Bemühungen für Erhalt und Rettung grundlegender ethischer Prinzipien zu befördern. Es gab und gibt viele Preise, die Errungenschaften in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft auszeichnen, doch viel zu wenig Preise, die Widerstand gegen Missbrauch und Ruin von Ethik und Moral mit der Folge von Umweltzerstörung, Krieg und Ausbeutung ehren.

Unsere Idee traf sich mit dem Werk-Zyklus „Blue Planet/Blauer Planet“ des Künstlers Otto Piene (Jahrgang 1928/verstorben 2014)³. Er gehört zu den ganz großen Kunstschaffenden des 20. Jahrhunderts,

¹ Ausführliche Information über das Internationale ethecon Blue Planet Project in der gleichnamigen Broschüre, die kostenlos bei ethecon angefordert werden kann.

² Axel Köhler-Schnura, Dipl.Kfm., Düsseldorf, Jahrgang 1949, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben); Studium der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Informatik und verschiedener Sprachen; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; danach in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; beteiligt an Gründung und Aufbau u.a. des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz, des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN) und von UnternehmensGrün; ehrenamtlich aktiv im Vorstand der Edition Kunst gegen Konzerne, des alternativen Spar- und Rücklagefonds Pro-Solidar (www.ProSolidar.net) und des internationalen Netzwerkes der Coordination gegen BAYER-Gefahren/CBG (www.CBGnetwork.org); Gründungstifter und ehrenamtlicher Vorstand von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie (www.ethecon.org); ehemals im Koordinierungskreis des Europäischen Sozialforums; regelmäßig publizistisch tätig; Träger mehrerer Preise (u.a. Business Crime Control 1998 und Zivilcourage 2000). / Zusammengestellt u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland und Wikipedia.

³ Mehr zu Person und Werk von Prof. Otto Piene in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).

begründete mit Mack und Uecker die epochale ZERO-Kunst und zeichnet u.a. für SkyArt verantwortlich. Mit dem genannten Werk-Zyklus forderte Piene: „Keep the Blue Planet green!/Der Blaue Planet soll grün bleiben!“ Das Credo Pienes war dabei ebenso einfach wie verblüffend: „Ja, ich träume von einer besseren Welt. Sollte ich von einer schlechteren träumen?“

Gemeinsam starteten Piene und ethecon 2005 das Internationale ethecon Blue Planet Project mit der Idee eines internationalen Preises im Zentrum. Der einsetzende Diskussionsprozess über diesen Preis zeigte allerdings rasch, dass es nicht ausreicht, Taten im Ringen für Ethik und Moral zu ehren, sondern, dass es gleichermaßen gilt, die Untaten gegen Ethik und Moral anzuprangern. Es entstand die Idee zweier miteinander verbundener ethecon-Preise: Des ethecon Positiv-Preises Blue Planet Award und des ethecon Negativ-Preises Black Planet Award.

Beide ethecon Preise sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Zusammen spiegeln sie den Zustand der ethischen Prinzipien, die unsere Welt prägen. Zugleich illustrieren sie die Vision einer Ethik und Moral, die eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ermöglicht. Die beiden ethecon Preise ächten Rücksichtslosigkeit, Gier, Krieg und Umweltzerstörung. Und sie folgen den Idealen der Solidarität, des Friedens, des Umweltschutzes und der Gerechtigkeit. Sie fordern auf zu Widerstand, Wandel und Engagement im Sinne der Ideale; treten ein für eine lebenswerte Zukunft für diese, unsere Welt.

Zeichnet der eine Preis, der Internationale ethecon Blue Planet Award, den Einsatz für den Erhalt bzw. die Rettung des Blauen Planeten aus und macht auf die drängenden Handlungsmöglichkeiten und Chancen aufmerksam, so prangert der andere, der Internationale ethecon Black Planet Award, die Schändung unserer Erde bzw. die Gefahr eines Schwarzen Planeten an und brandmarkt Gleichgültigkeit und Ignoranz.

Gemeinsam zeigen die beiden internationalen ethecon Preise: Es gibt Hoffnung. Die Kraft liegt in uns, in jedem Einzelnen von uns.

Grundsätzlich werden mit den beiden internationalen ethecon Preisen nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen bleibt es aber immer dabei: Es sind es stets Menschen, die die Entscheidungen fällen und die Verantwortung tragen.

Die Verleihung der beiden internationalen ethecon Preise findet in aller Regel jährlich statt. Mit einem international verbreiteten Aufruf (Call) an rund 10 Tsd. EmpfängerInnen wird zu Beginn eines jeden Jahres aufgefordert, Vorschläge für PreisträgerInnen zu unterbreiten - sowohl für den Internationalen ethecon

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Blue Planet Award als auch für den Internationalen ethecon Black Planet Award. Zum Internationalen Antikriegs-Tag, dem 21. September, werden nach einem gründlichen Beratungs- und Entscheidungsprozess von ethecon, die jeweiligen PreisträgerInnen bekannt gegeben. In zwei umfangreichen Dossiers in mindestens drei Sprachen - eines zum Black Planet Award, eines zum Blue Planet Award - wird die internationale Öffentlichkeit über die ausführlichen Begründungen für die beiden Entscheidungen informiert. Jeweils am dritten November-Wochenende eines jeden Jahres werden die beiden ethecon Preise im Rahmen eines großen öffentlichen Festaktes in Berlin verliehen.

In die Verleihungsaktivitäten werden möglichst viele gesellschaftliche Akteure aus aller Welt eingebunden. Wohlweislich nicht aus den herrschenden Kreisen und Institutionen, sondern aus den widerständigen Bewegungen für Frieden, Ökologie und Gerechtigkeit. So soll die untrennbare Verbindung der beiden Preise mit diesen Bewegungen und die Bedeutung der Preise für den Einsatz für diese Ziele betont und sichtbar werden.

Der Empfänger bzw. die Empfängerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award wird zum Festakt in Berlin eingeladen. Der Preis wird ihm bzw. ihr nach einer ausführlichen Begründung (Laudatio) persönlich überreicht. Als PreisträgerIn eröffnen wir ihm bzw. ihr alle Möglichkeiten zur Kooperation mit ethecon und im Netzwerk der Stiftung.

Anders beim Internationalen ethecon Black Planet Award. Im Rahmen des Festaktes wird lediglich die Verleihung des Negativ-Preises in einer Schmähere begründet. Die PreisträgerInnen werden in einem in drei Sprachen publizierten „Offenen Brief“ über den ihnen zugesprochenen Schmähpriis informiert. Die Übergabe des Preises selbst an die Geschmähten findet jedoch nicht während der Verleihung statt, sondern zeitnah danach im Rahmen einer öffentlichen Aktion. Auch dabei werden Personen und Organisationen der internationalen sozialen Bewegungen maximal einbezogen.

Als die beiden Internationalen ethecon Awards im Jahr 2005 geboren waren, entspann sich ein Prozess zur Findung von Preistrophäen. Otto Piene erklärte sich spontan bereit, die Trophäe für den Internationalen ethecon Blue Planet Award zu schaffen und gestaltete entsprechend seit 2006 die jährlich zu vergebenden Preis-Trophäen des Internationalen ethecon Blue Planet Award als einzigartige wertvolle Glas-Holz-Skulptur. Bis zum Jahr 2009. Da bat er darum - mittlerweile 82 Jahre alt -, aus Altersgründen von dieser verantwortungsvollen Aufgabe entbunden zu werden.

Mit Katharina Mayer, der großen Fotokünstlerin und Becher-Schülerin (Jahrgang 1958), wurde jemand gefunden, der das von Piene und ethecon begründete Blue Planet Project seitdem würdig fortführt und ihm zudem einen eigenen Charakter verleiht. Erstmals in 2010 wurde die Preistrophäe des Internationalen ethecon Blue Planet Award nicht mehr mit dem Pinsel gestaltet, sondern als Ergebnis der Foto-Kunst. Wir sind stolz darauf, Katharina Mayer an unserer Seite zu wissen.⁴

⁴ Mehr zu Person und Werk von Prof. Katharina Mayer in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).

Vollkommen anders entsteht die jeweilige Preis-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award. Bei ihr handelt es sich um einen industriell aus Plastik unter ausbeuterischen und umweltfeindlichen Bedingungen hergestellten Globus, der von einem Jugendlichen jährlich neu als Schwarzer Planet gestaltet wird. Die künstlerische Verfremdung wird bewusst nicht von dem Künstler bzw. der Künstlerin vorgenommen, der bzw. die den jährlichen Positiv-Preis schafft, sondern von einem dazu erkorenen Jugendlichen. Damit wird vermieden, dass mit der Schmäh-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award ein Kunstwerk von Qualität entsteht. Es wird gewährleistet, dass in unserer auf Verwertbarkeit ausgerichteten Welt keine neue Pretiose geschaffen wird. Zumal für jemanden, der diese Wertschätzung - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht verdient hat. Zugleich steht der Jugendliche symbolisch für die gefährdete Zukunft des Blauen Planeten, für diejenigen, denen ein Schwarzer Planet droht. Es ist die Jugend, deren Zukunft mit dem ökologischen, sozialen und kriegerischen Ruin der Welt zerstört wird.

Es ist dabei bezeichnend, dass die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award angeprangerten Personen die ihnen zugesprochene Preistrophäe in aller Regel missachten. Nicht einer der Geschmähten hat bis zum heutigen Tag den Schmähpreis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt. Bestenfalls konnte die Preistrophäe einem Entsandten übergeben werden, etwa einem Mitarbeiter einer Pressestelle. Zumeist allerdings erlebten wir, wie der Preis von Sicherheitsbediensteten zerstört wurde.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ist eine Stiftung von unten. Hervorgegangen aus den weltumspannenden konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen für Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit; getragen von AktivistInnen gegen Konzernmacht, Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung; weltweit vernetzt, den Prinzipien internationaler Solidarität verbunden. ethecon ist eine Stiftung, die sich in Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen sieht.

Das Internationale ethecon Blue Planet Project mit den beiden internationalen ethecon Preisen versteht sich als Ausdruck dieser Solidarität und dieser Prinzipien. Suche und Findung der jährlichen PreisträgerInnen auf der Basis der genannten Prinzipien, die jährliche Verleihung der beiden ethecon Preise im Rahmen eines mit wechselnden inhaltlichen Themen im Kontext der Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Welt ausgestalteten Festaktes, die Übergabe des Internationalen ethecon Black Planet Award im Rahmen breiter internationaler Aktionen - das ist das Internationale ethecon Blue Planet Project.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien



Auszug

aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15⁵

„Der Friedens- und Menschenrechtsaktivist Tomo Križnar (Slowenien) verteidigt ungeachtet seiner eigenen Sicherheit menschliches Leben und stellt sich Umweltzerstörung, Ausbeutung und Krieg entgegen. Er verteidigt nicht nur den Frieden und die Menschenrechte, sondern auch das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Er handelt zum Vorteil der menschlichen Gemeinschaft und der Umwelt. Er hält Moral und Ethik hoch und stemmt sich gegen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet.

ethecon sieht in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt im Handeln von Tomo Križnar einen herausragenden Beitrag zu Rettung und zum Erhalt unseres Blauen Planeten. Für diese bewundernswerte Pflege und Entwicklung menschlicher Werte ehrt ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Tomo Križnar mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15.“

Berlin, 21. September 2015⁶

Mia Farrow/Schauspielerin (USA)

„Nicht im Entferntesten gibt es solch einen Menschen wie Tomo Križnar. Seit Jahrzehnten reist er mit einzigartiger Courage und Überzeugung durch die abgelegensten und lebensgefährlichen Gebiete in Darfur und im Süd-Sudan, um Gräueltaten zu dokumentieren, zu fotografieren und Informationen zusammenzutragen, die von solch unschätzbarem Wert wie sein humanitäres Engagement sind“ (Orig.i.Engl.).

Mia Farrow (Jg.1945) ist eine berühmte amerikanische Schauspielerin, bekannt aus z.B. „Rosemaries Baby“ und zahlreichen Hauptrollen in Filmen von Woody Allen. Sie engagiert sich seit Jahren für humanitäre Projekte in Afrika und ist Sonderbotschafterin der UNICEF.

⁵ Die vollständige Begründung findet sich auf Seite 29 dieser Broschüre.

⁶ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 21. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Awards: Der 21. September ist Internationale Tag des Friedens.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Hintergrund zur Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15⁷

Tomo Križnar wurde am 26. August 1954 in Jesenice, Slowenien, geboren. Seine Familie väterlicherseits wurde 1941 nach der Besetzung durch die „Achsenmächte“ verschleppt. Der Vater konnte entkommen und kämpfte beherzt und klug im Partisanenkampf gegen die Achsenmächte, ehe er gefangen genommen und in das Todeslager Dachau abtransportiert wurde. Er überlebte und genoss nach der Gründung der Demokratischen Föderativen Volksrepublik Jugoslawien im November 1945 hohes Ansehen. Er war ein Internationalist und lehrte seinen Sohn, dass alle Menschen, Polen, Juden, Slawen, Sinti, Roma, die Deutschen usw. vor allem eins seien: eben Menschen.⁸

Die Mutter war Kommunistin und führte ein strenges Regiment gegen den jungen Tomo. Sie wollte, dass er gute Leistungen bringe und strebsam eine gute Position im Beruf erlange. Sie legte viel Wert auf ein gepflegtes Äußeres, was Tomo als große Einengung erlebte.

Tomo Križnar studierte nach seinem Abitur Maschinenbau und Ökonomie und war im Management einer großen jugoslawischen Elektronikfirma in Ljubljana tätig. Obwohl er relativ gut verdiente und ein sorgenfreies Leben führen konnte, trieben ihn Fragen grundsätzlicher Natur um: „Schon damals fühlte ich, dass die westliche Denkweise die Welt in eine Umweltkrise bringen würde, in soziale Spannungen und ein spirituelles Desaster, aus dem alle Kräfte gemeinsam keinen leichten Ausweg finden können...“⁹

Schon während des Studiums, aber auch in den Jahren im Beruf, trampelte er um die Welt, fuhr mit dem Motorrad durch Afrika und Südamerika und mit dem Fahrrad durch Asien. Er suchte Kontakt zu Menschen, die in enger Verbindung zur Natur leben, und lebte mit einigen von ihnen eine Zeitlang zusammen um von ihnen zu lernen. Diese Erfahrungen festigten seine kulturkritischen Anschauungen: „Ich habe nie geglaubt, dass ich in meiner Kultur meine Fähigkeiten und mein menschliches Potential vollends entfalten kann – seit meiner Jugend hatte ich das Gefühl, dass mehr gefühlt und verstanden werden konnte.“¹⁰

Die Masse der Menschen in Europa suchen sich eine Arbeit, gründen eine Familie und integrieren sich in Wirtschaft und Gesellschaft. Ohne zu hinterfragen, ob es richtig ist, so zu leben. Auf die Frage, wann er merkte, dass das nichts für ihn ist, dass er in seinem Leben etwas anderes machen muss, sagt Tomo Križnar: „Ich denke es begann als ich von meiner ersten Reise zurückkam, auf der ich um die Welt

⁷ Diesen Hintergrundinformationen über Tomo Križnar liegt hauptsächlich ein im Herbst 2014 von der ethecon-Aktivistin Sibylle Arians geführtes Interview mit dem Preisträger zugrunde.

⁸ Quelle: das genannte, der Stiftung vorliegende Interview

⁹ „Already then I felt that Western reason would bring the world into environmental crisis, social distress and spiritual disaster from which all its agitators combined would not be able to find an easy way out....“ (www.slovenia.si).

¹⁰ <http://www.slovenia.si/slovenia/society/tomo-kriznar-i-accept-borders-but-not-the-unnecessary-ones/>

getrampt bin, als ich ohne Geld gereist bin als Student. Ich habe mit den Menschen in der Dritten Welt zusammengelebt und habe ihre Qualitäten erkannt. Ich kam zu der Schlussfolgerung, dass, was die meisten Menschen in unserer Kultur glauben, nämlich dass wir überlegen wären, hart arbeitend, fähig, edle Gefühle zu empfinden, und gleichzeitig, dass die Menschen in der sog. Neuen Welt deswegen leiden, weil sie nichts auf die Reihe kriegen, dass sie dumme Kriege haben, weil sie zu faul sind und weil ihre alte Kultur nicht in der Lage ist, sie zu guten Wettbewerbern mit uns zu machen, und so müssten sie halt aussterben und wir müssen an ihre Stelle treten, dass das alles so nicht stimmt und an Zynismus kaum zu überbieten ist.“¹¹ Das europäische Bild zeige immer noch einen „Eingeborenen“, der primitiv und seinen wilden Instinkten folgend in der Wildnis sein Dasein fristet. Es sei immer noch über weite Strecken geprägt von den Lügen und verständnislosen Verdrehungen der damaligen Anthropologen und Missionare, die in der Kolonialzeit für die Vernichtung der indigenen Völker die rassistischen Rechtfertigungen lieferten. Und es sei übernommen worden von den herrschenden Eliten in den Ländern des Südens, die damit in zynischer Weise ihre Feldzüge gegen die eigenen Landsleute rechtfertigen.

Militärdienstverweigerung war für Tomo Križnar 1980 in Jugoslawien nicht möglich. Doch wurde er schon nach wenigen Wochen aus der Armee entlassen, weil er von seiner ersten Reise in die Nuba-Berge in Afrika mit einer rätselhaften Krankheit zurückgekommen war und man ihm im Militärkrankenhaus nicht zu helfen wusste. Die Krankheit äußerte sich in einer Leberzirrhose und ihm wurde prognostiziert, dass er daran sterben würde. Erst als er nach schweren inneren Kämpfen dazu kam, dies als sein Schicksal anzunehmen, und er die Dankbarkeit über sein bisheriges Leben ebenso spürte wie die Dankbarkeit für sein zukünftiges Dasein, begann sich sein Zustand zu bessern. Anfang 1981 erlangte er wieder vollständige Gesundheit. Als Schlüsselerlebnis habe er einen Moment in Erinnerung, in dem er in einer Pfütze die ganze Schönheit und Präsenz des Universums gespiegelt sah. Er beschloss, jeden Moment intensiv zu leben und zu nutzen und quittierte seine Arbeitsstelle.

Vor diesem Hintergrund reifte bei Tomo Križnar die Idee, fortan Bücher und Filme zu machen, anstatt, Karriere zu machen und die fragwürdigen Segnungen der westlichen Zivilisation zu verbreiten. Auch wollte er keinesfalls in die Situation geraten, im sich auflösenden Jugoslawien womöglich auf die eigenen Landsleute schießen zu müssen. Er sah den serbischen Nationalismus mit seinem Bestreben, um jeden Preis die Vorherrschaft über die anderen Volksgruppen behaupten zu wollen, als große Gefahr an.

Wobei Tomo Križnar aber durchaus lieber in einem sozialistischen Staat leben wollte als in einem kapitalistischen. Er war überzeugt, dass der Sozialismus wesentlich sozialer geprägt ist als der Kapitalis-

¹¹ s. Interview

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

mus, in dem Menschenrechte nur in Sonntagsreden vorkommen, der ansonsten aber zerstört und tötet.¹²

Die praktischen Erfahrungen von Tomo Križnar unterstützten diese Haltung. Seine Reisen führten ihn häufig dorthin, wo alte Kulturen noch gar nicht oder bis dahin wenig beeinflusst waren von der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Er erkannte, dass der Schlüssel zur Misere der indigenen Völker in den Mechanismen liegt, die dem kapitalistischen Wirtschaftssystem innewohnen und die er sehr genau beobachtet und analysiert hat. Es sind dies seiner Meinung nach die Gier des Profitsystems und der Konsum. Der herrschende Rassismus mit oftmals starken faschistischen Zügen dient dabei als Rechtfertigung der jeweils Herrschenden dafür, dass sie Land und Ressourcen für sich sichern wollen. Das betrifft die innerstaatlichen Unterdrückungsstrategien ebenso wie die zwischenstaatlichen zwischen Industrieländern und den (noch) wenig industrialisierten armen Staaten.

Zugleich waren Tomo Križnars Veröffentlichungen über seine Reisen von Anfang an geprägt von der Bewunderung für Menschen, deren Kultur im Einklang mit den natürlichen Gegebenheiten ihrer Lebensumgebung steht. Sie betreiben keinen Raubbau an den Ressourcen der Erde. Sie leiden an den Folgen des Klimawandels, ohne ihn verursacht zu haben. Er ist davon überzeugt, dass genau sie den Schlüssel für das Überleben der Menschheit in ihren Händen halten: Solidarität untereinander und Gengügsamkeit. Er musste feststellen, dass gerade diese Völker existentiell bedroht sind von der Gier nach Ressourcen in unserer von Konsum geprägten Welt. Und da sie selbst nicht als Konsumenten in Frage kommen, also nicht finanziell ausgebeutet werden können, werden sie als Störfaktor im kapitalistischen Wirtschaftssystem empfunden und werden vertrieben und aufgerieben um des Zugangs zu ihrem Land und der dort vorhandenen Ressourcen Willen.

Tomo Križnars kämpft nicht für Wohltätigkeitsaktionen, sondern setzt sich ungeachtet seiner eigenen Sicherheitsbedürfnisse vielmehr für Veränderung und Wandel ein. Er legt in ehrlicher, grenzenloser und bedingungsloser Solidarität mit den Unterdrückten und Ausgebeuteten der indigenen Völker den Finger in die Wunde und klärt schonungslos über die Folgen des Profitsystems auf. Er klagt die Reichen und Mächtigen an, die in ihrem endlosen Appetit nach Land und Ressourcen Tod, Hunger und Leid der Menschen rücksichtslos in Kauf nehmen. Und er begibt sich ohne Rücksicht auf das eigene Leben in die Brennpunkte dieser Auseinandersetzung und hilft ohne Rast und Unterlass ganz praktisch Seite an Seite mit den Betroffenen dort, wo Menschen diesem Kräftespiel am hilflosesten ausgeliefert sind.

Das Herz von Tomo Križnar haben insbesondere die Nuba gewonnen. Sie sind ein Volk im Süden des Sudan. Angeregt durch Photographien des Britischen Kolonialoffiziers George Rodger¹³ und Bücher der deutschen Nazi-Filmerin Leni Riefenstahl¹⁴ machte er 1980 seine erste Reise in die Nuba-Berge. In sei-

¹² s. Interview

¹³ <https://iconicphotos.wordpress.com/2012/12/13/nuba-wrestlers-george-rodger/>

¹⁴ <http://www.leni-riefenstahl.de/deu/nuba.html>

dem ersten Buch und Film über die Nuba nannte er sie „Pure People“. Er war beeindruckt von ihrer Friedfertigkeit und ihrer Weisheit. Er blieb vier Monate lang und assistierte dabei dem lokalen Mediziner als Lehrling. Er erfuhr viel über die traditionelle Lebensweise, insbesondere die Medizin, und bewunderte das soziale Gefüge und den achtungsvollen Umgang der Nuba untereinander.¹⁵ Bescheidenheit, Zusammenarbeit und Zusammenhalt sowie Fürsorge für jeden einzelnen in der Gemeinschaft sind prägend. In früheren, friedlichen Zeiten war auch eine gemeinschaftliche Nutzung der Weiden und des Ackerlandes üblich. Die dazu notwendigen Absprachen wurden einvernehmlich getroffen, was die hohe soziale Kompetenz der Nuba zeigt.

Das alles stand aber den Entwicklungsabsichten der Zentralmacht in Khartum entgegen: Nach einer Gesetzesänderung um 1970 konnte Grund und Boden privatisiert werden. Das führte, zusammen mit Krediten der Weltbank, zur Mechanisierung der Landwirtschaft in den fruchtbaren Gebieten, zu Enteignungen und zur Herausbildung einer Großgrundbesitzerschicht auf der einen Seite (suitcase farmers, die in der Regel in den Städten leben und das Land von Vertragsbauern bewirtschaften lassen) und am Existenzminimum lebenden Kleinbauern auf der anderen. Das Vorhandensein von Bodenschätzen führte zudem zu Raub von Land durch ausländische Firmen und Regierungen. Ein Vorgehen, das mittlerweile weltweit und im großen Stil als Landgrabbing betrieben wird und in der Kritik steht.

Ab 1995 reiste Tomo Križnar fast jährlich in den Sudan. Er erlebte mit, dass mittlerweile die sudanesishe Regierung Krieg gegen die Völker der schwarzafrikanischen Landesteile führte, gegen die Nuba, die Masalit, die Fur, die Zaghawa und andere in der Region Blauer Nil. Von da an hat ihn der Wille geleitet, diese bedrohten Ethnien in ihrem Überlebenskampf zu unterstützen.

Doch was konnte er schon mit Kameras und Notizbuch dafür tun? Er schrieb Reportagen, verfasste Bücher und drehte Filme. Darüber hinaus beschaffte er Hilfsgüter und sammelte Geld und Sachspenden. Er hielt Vorträge, machte Ausstellungen, trat in Interviews und Talkshows auf.

Zunächst veröffentlichte er in slowenischer Sprache, um im eigenen Land aufzuklären, später aber mehr und mehr in Englisch, um auch weltweit die Öffentlichkeit zu erreichen. Er brach immer wieder die für Beobachter, Journalisten und Hilfsorganisationen geltenden Einreiseverbote. Er organisierte Medikamente und andere Hilfsgüter. Stets listenreich und mit hohem Risiko, verhaftet zu werden, fand er Wege ins Land und geriet tatsächlich etliche Male in Haft. Anfangs gab es noch die eine oder andere Hilfsorganisation wie das Internationale Rote Kreuz, die Ärzte ohne Grenzen oder kirchliche Gruppen, welche Krankenhäuser oder Schulen unterhielten und auch Transporte dorthin organisierten. Nachdem aber die Regierung al-Baschir wiederholt diese Einrichtungen bombardiert hat¹⁶, haben sich inzwischen alle Organisationen zurückgezogen und nur eine Handvoll Einzelkämpfer riskiert die Reise.

¹⁵ <http://www.tomokriznar.com/ang/index.php?li=biografija>

¹⁶ Beispielhaft sei hier der Beschuss einer Krankenstation von Ärzten ohne Grenzen aufgeführt: <http://www.msf.org.uk/article/sudan-msf-hospital-bombed-south-kordofan>

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

1998 traf Tomo Križnar auf einer dieser Expeditionen Rupert Neudeck, den Gründer von Cap Anamur – Deutsche Notärzte e.V., einer Hilfsorganisation, die damals noch am Fuße der Nuba-Mountais ein kleines Krankenhaus unterhielt. Die beiden Männer wurden Freunde, verbunden in ihrem Engagement für die Lebensrechte aller Menschen und einer ähnlichen Leidenschaft für das Gute und Richtige.

Bei aller Bewunderung für HelferInnen, die humanitäre Hilfe leisten, sieht Tomo Križnar das Problem, dass die Ursachen für den Genozid nur auf politischer Ebene bekämpft werden können. Zwar nimmt auch er bei seinen Expeditionen Hilfsgütern mit – 2001 war das beispielsweise eine ganze Tonne Medikamente -, mindestens ebenso wichtig allerdings ist es seiner Meinung nach, die gewonnen Informationen so weit wie möglich zu streuen und Druck auf die politischen Entscheider aufzubauen.

Er schickte Berichte an das Holocaust Museum in Washington, an zahlreiche Regierungen, an die Vereinten Nationen und internationale Organisationen. Mit seinem Dokumentarfilm „NUBA, Pure People“¹⁷, den er mit Maja Weiss als Ko-Regisseurin drehte, gewann er eine Reihe von Preisen, unter anderem beim Telluride Filmfestival in Colorado den Preis für den besten Dokumentarfilm. Damit machte er sogar Hillary Clinton auf die Situation im Sudan aufmerksam.

Leider muss Tomo Križnar immer wieder erleben, dass zwar verbal Betroffenheit ausgedrückt, aber defacto nichts zur Beendigung des Konflikts unternommen wird. Und dass gutgemeinte Unterstützung in den Abgründen von Korruption und Profit verschwindet. Die UNICEF etwa schickte Material und Geld. Aber beides wurde von der Regierung vor allem den eigenen Anhängern zugeschoben, die vertriebenen Menschen auf der Flucht erreichte so gut wie gar nichts. Entsprechend hat Tomo Križnar eine sehr große Skepsis gegenüber dem Wirken der UN und ihrer Unterorganisationen entwickelt. Zu oft verschlimmert deren Wirken in zynischer Weise die Situation der Opfer, weil sie zögerlich, bürokratisch, häufig unqualifiziert und gelähmt sind; weil sie den von kapitalistischen Staaten geprägten Konventionen unterliegen und dem Tauziehen der Reichen und Mächtigen ausgesetzt sind, die stets ihre Interessen gewahrt wissen wollen.

Der Konflikt in Darfur, in dem es zunächst vor allem um Wasser ging und seit der Entdeckung von Erdöl in der Region auch um Öl¹⁸, eskalierte in den Jahren ab 2003. Im Jahr 2006 wurde Tomo Križnar als offizieller Gesandter der Republik Slowenien in den Sudan gesendet. Der damalige slowenische Präsident Janez Drnovšek hatte ihn wegen seiner Erfahrungen als persönlichen Berater zur Frage der Menschenrechtsverletzungen im Sudan ernannt. Tomo Križnar konnte in dieser Funktion wesentlich dazu beitragen, dass die Gräueltaten der Regierung al-Baschir bekannt wurden und genügend belastendes Material zur Verfügung stand: Für Omar al-Baschir wurde am 4. März 2009 als erstem amtierenden Staatspräsidenten ein Haftbefehl des Internationalen Gerichtshof in Den Haag ausgestellt, in dem ihm

¹⁷ Der Film ist in 5 Teilen auf youtube anzusehen: <https://www.youtube.com/watch?v=gn4q2382G4Y>

¹⁸ <http://www.ngo-online.de/lexikon/sudan>

persönliche Verantwortung für Morde, Vertreibung, Folterungen, Vergewaltigungen, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit bis hin zu Völkermord vorgeworfen wird.

Aber der Haftbefehl hatte bisher keine Folgen. Darin sieht Tomo Križnar eine stillschweigende Unterstützung des diktatorischen Militärregimes sowohl durch westliche Staaten, als auch durch Russland und insbesondere China. Alle sind am Erdöl, am Gold und an anderen Bodenschätzen interessiert, China zunehmend auch an Landbesitz, um den Boden zur Ernährung der eigenen Bevölkerung zu nutzen. Um diese Interessen nicht zu stören, vermeiden es diese Staaten, die Regierung al-Baschirs in Khartum zu verärgern und lassen zu, dass dieser den seit Jahrzehnten immer wieder aufflammenden Genozid im schwarzafrikanischen Teil des Landes fortsetzen kann. Die Menschen dort kommen nicht als Konsumenten in Frage, sie stehen der kapitalistischen Ausbeutung und Verwertung natürlicher und menschlicher Ressourcen im Weg und werden darum gnadenlos aus dem Weg geräumt und dem Untergang anheim gegeben, folgert Tomo Križnar.

Auf die Frage, warum er dann nicht Waffen liefert, damit sich die Betroffenen selbst wehren können, sagte er: „Ich bin mir sehr bewusst dessen, dass der Verstand die Probleme macht. Also wieso sollte ich den Körper töten, wenn ich doch weiß, dass es um die Software geht. Warum sollte ich die Hardware des Computers zerstören obwohl - sorry, das ist kein korrekter Vergleich, aber das Problem liegt in der Software, warum also sollten wir alle Maschinen zerstören?“¹⁹ Bei seinen Reisen im Sudan ist Tomo Križnar oft darauf angewiesen, im Schutz von und mit den Fahrzeugen verschiedener Rebellenarmeen unterwegs zu sein. In seinem Gepäck ist vor allem Hoffnung für die Menschen, über die er berichtet - im Bestreben, die Not politisch zu beenden. Mit seinem engen Freund Suleiman Jamous, der ehemals Koordinator der Humanitären Hilfe für Darfur war, ihm viele Kontakte zu den Rebellenführern vermittelt hat, aber als politisch Verfolgter Asyl brauchte, teilt Tomo seit Jahren sein Haus in Slowenien. Das ist seine ebenso stille wie selbstverständliche persönliche Flüchtlingshilfe.

Tomo Križnar klagt Menschenrechtsverletzungen lautstark an und belegt sie mit Beweisen. Ihm geht es um öffentlichen Druck zugunsten der Betroffenen sowie für den Appell an Regierungen und Unternehmen, endlich verantwortungsvoll zu handeln und ihren Einfluss im Interesse der verfolgten und ausgebeuteten Völker geltend zu machen. Er trägt seine Informationen an die zuständigen Stellen der EU heran und hat u.a. erreicht, dass der bereits genannte Suleiman Jamous von der Europäischen Kommission eingeladen und gehört wurde.

Die Rettungsaktion für Darfur ist noch in lebhafter Erinnerung. Sie brachte rund 190 internationale Hilfsorganisationen, Regierungen und Regierungsstellen zu einer einzigartigen Kampagne zusammen. Doch leider führten alle Bemühungen zu keinem Ende der Vertreibungen und Konflikte.

¹⁹ s. Interview

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Seit der Unabhängigkeit des Süd-Sudan ist es still geworden um Darfur. Doch dort und in den Gebieten der Nuba-Bergen und des Blauen Nil geht die Vernichtung der Ethnien weiter. In die Schlagzeilen gerät nur der Bürgerkrieg im jungen Staat Süd-Sudan. Tomo Križnar glaubt, dass das kein Zufall ist, sondern ein Stillhalteabkommen als Preis dafür, dass al-Baschir der Unabhängigkeit zugestimmt hat.

2006 wurde Tomo Križnar nach fünf Monaten Recherche unter der Zivilbevölkerung von den Truppen der Mission der Afrikanischen Union im Sudan verraten und dem Militärgheimdienst der sudanesischen Regierung übergeben. Er wurde „wegen Spionage und falscher Berichterstattung aus dem Sudan“ zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach einer großen internationalen Aktion und auch auf Drängen des slowenischen Präsidenten Drnovsek wurde er per Dekret des Präsidenten zwei Monate später, im September 2006, freigelassen.

Noch kurz vor der Festnahme hatte er seine technische Ausstattung einem UN-Soldaten anvertraut und hoffte, sein Video- und Fotomaterial sei in Sicherheit. Nach seiner Freilassung dauerte es jedoch 15 Monate, bis er seine gut 30 Stunden Video und einige tausend Fotos wieder in Händen hielt. Dies war das Material für seinen Film „Dafur - War for Water“. Der Film erregte internationale Aufmerksamkeit. Es war der erste Film über Darfur, welcher es der restlichen Welt möglich machte, Einsicht in die Mentalität der Rebellen von Darfur sowie in das Geschehen zwischen Februar und Juni 2006, zu erhalten. Es wurde klar, dass es nicht nur um den Zugriff auf die Bodenschätze des Sudans, ging, sondern um Land: Dass aufgrund der klimatischen Veränderungen ganze Bevölkerungsteile auf der Suche nach neuen Weidegründen in Konflikte mit den bisherigen Nutzern geraten. Das betrifft vor allem die Janjaweed, die mörderischen Todesreiter, die sich aus nomadisierenden Gruppen rekrutieren und für den Sold aus Khartum, aber auch um Zugang zum Wasser für ihre Herden kämpfen.²⁰ Diesem Kampf den Boden zu entziehen, erfordert weitreichende Maßnahmen, die es allen in der umkämpften Region ermöglichen, dort ihr Auskommen zu finden.

Sofortmaßnahmen müssten ergriffen werden um das Töten zu beenden. Und dazu braucht es Zeugen, welche von den Geschehnissen aus der Sicht der Betroffenen berichten. Deshalb bildet Tomo Križnar seit 2008 in Darfur Einheimische zu Reportern aus. Er machte sie mit Kameras und modernster Kommunikationstechnologie vertraut und stattete sie mit mobilen Satellitenstationen aus, so dass sie autonom arbeiten können. Nach einer Anschubfinanzierung durch Spenden, die im Rahmen des „cinema for peace“ in Berlin²¹ eingeworben wurden, begann er, Hunderte kleiner Kameras, im Wert von jeweils wenigen Dollars,^{22, 23 24} in Darfur, in den Nuba-Bergen und am Blauen Nil an die verfolgten und ge-

²⁰ https://www.youtube.com/watch?v=vfn_aT7dZbw&list=PL6BD072FFFD4099CA

²¹ <http://www.taz.de/Cinema-for-Peace!/5020811/>

²² <https://www.youtube.com/watch?v=pKghHSsFWUs>

²³ Auf ihrer Homepage gibt cinema for peace an, es seien 27.142,06 EUR ausgegeben worden. Tomo Križnar sagt, er hat einen Scheck über 10.000 € erhalten. Der im angegebenen Link genannte Andrew Berends hat unabhängig von Tomo Križnar einen Film über die Situation in den Nuba-Bergen gemacht, während Tomos Dokumentation „Eyes And Ears Of God“

peinigten Menschen selbst zu verteilen und gab ihnen damit ein Stück Handlungsmacht zurück. Die Aufzeichnungen bezeugen die unvorstellbaren, unmenschlichen Gräueltaten der schwer bewaffneten Janjaweed, die im Regierungsauftrag brandschatzend und mordend durch das Land reiten und die Nuba, die Fur und andere von ihrem Land vertreiben - von dem Land, das für sie Leben heißt und für die Machthaber und Konzerne Profit. Die Aufzeichnungen bezeugen ebenso die Bombardements im Regierungseinsatz mit MIGs und Antonovs aus russischer Fabrikation.

Tomo Križnars Einsatz für die Menschlichkeit folgt der Überzeugung des Friedens. Mit der Aufklärung über die Situation durch Fotos und Videos, die die Betroffenen selbst aufnehmen, gibt er ihnen Handlungsmöglichkeiten, Souveränität, Identität - einen Namen, ein Gesicht und Würde angesichts der tödlichen Bedrohung durch den an ihnen verübten Genozid. Dieser wird getrieben von der Gier nach Land, dem Wasser und den Erdölvorräten, und mit rassistischen Parolen begründet. Die Aufnahmen geben auch den Tätern ein Gesicht. Sie heben sie aus der Masse der Unbekannten in das Licht der Öffentlichkeit. Er macht sie angreifbar in einem ungleichen Kampf von David gegen Goliath. Nach dem Einsatz der Kameras hat sich das Maß der Gewalt zunächst verringert, sagt Tomo. Allerdings sprechen Berichte von zahlreichen Flächenbombardements in jüngster Zeit dafür, dass die Sorge, entdeckt zu werden, die Täter nicht mehr stört. Der Vernichtungskampf geht weiter.

Tomo Križnars enger Mitarbeiter Klemen Mihelič gründete nach seiner Rückkehr aus dem Sudan 2010 eine humanitäre Organisation mit dem Namen H.O.P.E. Die Spenden wurden unter anderem für ein mobiles Bohrgerät gesammelt, mit dem für die flüchtende Bevölkerung Wasserquellen entlang der Fluchtwege erschlossen werden können. Dieses Projekt konnte aufgrund der vielen Luftangriffe noch nicht umgesetzt werden, der Unimog mit dem Bohrgerät hat sein Ziel noch nicht erreicht.

Tomo Križnar wurde in den letzten Jahren immer wieder Zeuge von Angriffen. Bisher erlitt er glücklicherweise dabei keine körperlichen Verletzungen, aber wenn er nach einem Angriff der Sudanesischen Luftwaffe zwischen brennenden und zerstörten Hütten weinende Menschen sieht und wie in der Stadt Kaka am Nil zerfetzte und verkohlte Körper findet, dann leidet er mit den verängstigten, trauernden, verletzten Menschen um ihn herum. Er dokumentiert alles und stellt Videos und Fotos ins Netz. Dasselbe tun die einheimischen Freiwilligen, die er ausgebildet hat. Die Aufnahmen sind erschütternd und finden dennoch kaum den Weg in die großen Medien. Wenn er nachfragte, weshalb so wenig berichtet wird, bekam er Antworten wie: Man könne den Quellen nicht vertrauen, die Aufnahmen könnten gefälscht sein. Zugleich jedoch werden seine Angebote, akkreditierte Reporter an die Orte des Geschehens zu führen, abgelehnt, weil es illegal sei dorthin zu reisen und zu gefährlich.²⁵ Dann stellt er sich

nicht gezeigt wurde. – Tomo glaubt, sein Film sei zu shocking und zu kritisch gewesen in den Augen der Spendensammler von cinema for peace . <http://www.cinemaforpeace-foundation.com/Projects/safekeeping-darfur/safekeeping-darfur>

²⁴ Siehe auch: <https://www.youtube.com/watch?v=1ITGMW6RwRk>

²⁵ s. Artikel „Kill the slave with the slave – second season“

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

wieder und wieder die Frage wie es denn möglich sein kann, dass diese Verbrechen, dieses Leid, nicht die Weltöffentlichkeit dazu bringen, hinzusehen und einzugreifen.

Bei der Suche nach neuen Aktionsformen entstand die Idee, Aufnahmen mit ferngesteuerten und mit Kameras bestückten Drohnen aus Verstecken heraus zu machen. So könnte man die Täter noch besser ins Auge fassen. Der Gedanke, dass Gorillas in afrikanischen Nationalparks und Förderanlagen von Erdöl und anderen Bodenschätzen mit Drohnen überwacht werden, aber die wehrlosen und vom Tod bedrohten Menschen im Sudan diesen Schutz nicht bekommen, ließ ihn nicht ruhen. Zwei Videos zeigen mittlerweile erste Versuche mit solchen Drohnen aus den Jahren 2013²⁶ und 2014²⁷.

Im letzten Winter machte Tomo Križnar weitere Aufnahmen für den Film, an dem er zurzeit mit Hochdruck arbeitet. Zu dem Film „Drohnen über den Wurzeln der Menschheit“, den er zusammen mit der Regisseurin Maja Weiss erstellt, wird es ein Buch gleichen Titels geben. Zudem entsteht derzeit ein Buch von Tomos Frau Bojana Pivc-Križnar, die ihn mehrfach auf seinen Reisen begleitet hat, und ein eigenes Projekt betreut, mit dem sie eine Schule im Nuba-Gebiet mit Schulmaterial ausstattet und Kontakte zwischen den Nuba-SchülerInnen und ihren eigenen SchülerInnen in Slowenien aufbaut²⁸

Im Frühjahr 2015 machte Tomo Križnar einen erneuten Vorstoß bei Federica Mogherini, Vizepräsidentin der EU. Sie bestätigte ihm mit Schreiben vom 14. April, über die Situation im Sudan informiert und äußerst besorgt zu sein und versicherte, es würden Verhandlungen geführt um den Menschen zuverlässig zu helfen, so auch den 43.000, die laut Angaben der UN allein in den ersten Monaten von 2015 neu vertrieben worden seien. Sie bestätigte auch, dass die 68 Mio. Euro Hilfsgelder der EU aus dem Jahr 2014 aufgrund der Behinderungen durch die sudanesisische Regierung nicht bei denen ankamen, die es dringend brauchen.²⁹

Tomo Križnar kann es nicht mehr ertragen, dass nichts geschieht außer Verhandlungen. Verzweifelt klagt er an, dass Tag für Tag das Morden an den unschuldigen und wehrlosen Menschen im Sudan weitergeht. Ja, er klagt sich selbst mit an, weil er, wie wir alle und ob wir es wollen oder nicht, mit um das goldene Kalb tanzen, solange wir unseren Energie- und Ressourcenverbrauch nicht erheblich drosseln: „Am 27. April wurde Omar al-Baschir wieder ‚gewählt‘ als Präsident des Sudan, nach fast drei Jahrzehnten der brutalsten Herrschaft. Und nach all den Völkermorden, begangen an den indigenen Menschen in beiden Sudans. Jetzt in seinen nächsten fünf Regierungsjahren kann er seine Endlösung des Problems der indigenen Menschen im Sudan beenden. Und es gibt keinerlei politische Aktion gegen Baschir in den USA und der EU. Erneut ist nichts in westlichen Medien zu lesen. Deshalb wird Baschir jeden Tag stärker. Er unterstützt Al Shabab und Boku Haram und andere Fundamentalistenbewegungen (DR Kon-

²⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=cplXvkpm2wA>

²⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=6TUdVSRa33o>

²⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=wP7JnukiAE8&index=6&list=UU68lsqul8FBQkKeRWSt4uvv>

²⁹ Schreiben von Federica Mogherini an Tomo Križnar vom 14.04.2015

go, Zentralafrikanische Republik, ...). Und sie werden ihn gemeinsam mit den Janjaweedes aus dem gesamten Sahel, von Mauretanien nach Äthiopien, unterstützen und Sudan übernehmen. Er kann der neue Kalif des neuen islamischen Staates werden, der sich von Daressalam in Tansania nach Wien in Österreich, und von Spanisch-Sahara nach Baku in der Ex-UdSSR erstreckt.

Es geht natürlich dabei um Öl und Wasser. Im Westen schlafen wir mit dem Teufel im Nahen Osten! Dies ist der gleiche Teufel, mit dem auch Baschir es treibt. Saudi-Arabien und Katar unterstützen Baschir mit dem Geld, das sie für das Öl bekommen, von dem wir so abhängen. Die Wahabiten in Saudi-Arabien bekommen Geld von der völlig korrupten königlichen Saudischen Dynastie. Sie nehmen Ölgeld zur Finanzierung der Muslimbruderschaft. Bashir ist auf ihrer Gehaltsliste. So finanzieren wir im Westen die Vernichtung der Nuba, Komoganza, Shiluk, Fell, Katchipo ... und aller anderen einheimischen Stämme im geopfertem und vergessenen afrikanischen Land ... Und zugleich finanzieren wir die Ausrottung von uns selbst und die Vernichtung des westlichen Humanismus, der Werte, der Freiheit, der Empfindsamkeit, des Wohlstandes. All dies ist möglich, weil wir wie arrogante, ignorante, dekadente, degenerierte Hippies sind!³⁰

Tomo Križnar gibt nicht auf: Er erhebt seine Stimme um Forderungen an die Politik zu formulieren und hofft, dass seine Forderungen doch endlich das Gehör finden, dass sie brauchen, um realisiert zu werden:

- > Die Legitimität der Regierung in Khartum ist abzulehnen und al-Baschir muss entsprechend des existierenden Haftbefehls vor den Internationalen Strafgerichtshof gebracht werden.
- > Wir müssen uns den wahren Gründen für das unendliche Leid auf der anderen Seite des Mittelmeeres stellen anstatt Jagd auf Menschenhändler zu machen und Ausschau nach sinkenden Schiffen zu halten.
- > Wir müssen die tatsächlichen Gründe für den Untergang der alten Ordnung suchen.
- > Es müssen Korridore für humanitäre Hilfe für die unschuldigsten und am meisten gefährdeten Menschen im Sudan geschaffen werden.
- > Vor allem die USA und China müssen ihren Einfluss geltend machen, um alle Parteien zu einer tragbaren Lösung zu bringen.
- > Die westliche Sichtweise auf indigene Völker muss verändert werden.
- > Im östlichen Teil der Nuba-Berge und auch anderenorts, wo Menschen noch in guter Harmonie mit allen anderen Formen des Lebens sind, muss dieses kulturelle Erbe der ganzen Menschheit in supranationalen Parks geschützt werden.
- > Dem Morden an indigenen Völkern muss Einhalt geboten werden!³¹

³⁰ Aus einer Mail am 1.Mai 2015 an Sibylle Arians

³¹ S. Interview



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Unerschrocken, unermüdlich, sich selbst nicht in den Vordergrund stellend, gilt Tomo Križnars Einsatz den Menschen, die sich am wenigsten selbst helfen können. Er gibt ihnen ein Gesicht, ihre Würde und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Der Friedens- und Menschenrechtsaktivist Tomo Križnar (Slowenien) verteidigt ungeachtet seiner eigenen Sicherheit menschliches Leben und stellt sich Umweltzerstörung, Ausbeutung und Krieg entgegen. Er verteidigt nicht nur den Frieden und die Menschenrechte, sondern auch das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Er handelt zum Vorteil der menschlichen Gemeinschaft und der Umwelt. Er hält Moral und Ethik hoch und stemmt sich gegen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet.

ethecon sieht in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt im Handeln von Tomo Križnar einen herausragenden Beitrag zu Rettung und zum Erhalt unseres Blauen Planeten. Für diese bewundernswerte Pflege und Entwicklung menschlicher Werte ehrt ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Tomo Križnar mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/2015.

Preise, Auszeichnungen und Ehrungen

- 2000 "Kamera Alpin in Gold" für den Film „Nuba, Pure People.“ auf dem 12. Internationalen Berg und Abenteuer Filmfestival in Graz/Österreich.
- 2000 "Bester TV-Dokumentarfilm" beim 3. Festival slovenskega filma, 2000 in Portorož, Slowenien für „Nuba, Pure People.“
- 2000 2. Preis des Polnischen Fernsehens beim 4. International Ethnic TV festival "At home", Krakau, Polen - – für „Nuba: pure People“
- 2001 „Persönlichkeit des Jahres 2000“ der Zeitung Delo aus Ljubljana
- 2004 „Ehrenhafte Persönlichkeit des Jahres 2003“ der Zeitung Dnevnik aus Ljubljana:
- 2006 Ernennung zum Sonderbotschafter für die Region Darfur durch den slowenischen Präsidenten Janez Drnovšek
- 2008 "Preis für den Besten Dokumentarfilm" für den Film „Dar Fur – War for Water.“ beim Internationalen Film-Festival in Durban/Südafrika
- 2008 Besondere Erwähnung durch Amnesty International
- 2008 Premio Internazionale Cartagine (Verona/Italien), für den Einsatz für Frieden, Menschenrechte und Journalismus - für den Dokumentarfilm „Darfur - War for Water“
- 2009 „Bester Dokumentarfilm“ bei „Ecozine, Internationales Filmfestival für die Umwelt“ in Zaragoza/Spanien für „Darfur - War for Water“
- 2009 VIKTOR (Wichtigster slowenischer Medien-Preis)– für „Dar Fur – War for Water.“, für den Besten Dokumentarfilm, in Ljubljana/Slowenien
- 2011 Ehrendoktorschaft der Accademia Internazionale Cartagine, Verona/Italien aufgrund seiner humanitären Arbeit als Filmmacher, Journalist und Aktivist
- 2013 VIKTOR 2013 (Slowenien)– für „Eyes and Ears of God: Video Surveillance of Sudan.“
- 2015 „European Citizen's Prize“ des EU-Parlaments, Verleihung in Brüssel am 14. Oktober 2015

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Bücher/Filme

Ausgewählte Bücher von Tomo Križnar

“On Search for Love or Around the World by Bicycle”

Hrsg./Verlag Tomo Križnar, Ljubljana 1989

“Shambala - to Tibet by Bicycle”

Hrsg./Verlag Tomo Križnar, Ljubljana 1993

“Mana, by Bicycle among Indians”

Hrsg./Verlag Tomo Križnar, Ljubljana 1996

“Nuba, pure people”

Hrsg./Verlag Tomo Križnar, Ljubljana 1999

“Oil and Water”

Hrsg./Verlag Tomo Križnar, Ljubljana 2010

Ausgewählte Dokumentarfilme von Tomo Križnar

“Lonely paths” (1995)

„Nuba, pure people“ (2000).

„Nuba, voices from the other side“ (2001)

„Dar Fur – War for Water“ (2008)

„Eyes and Ears of God (2012)

„Mit den Schulkindern in den Nuba Mountains“ (2013)

Ein Tag aus Konis Leben (2013)



Kontaktdaten

Tomo Križnar

Turistična 4

4202 Naklo

Slowenien

Fon 00386 - 41 - 936 935

eMail tomo.kriznar@gmail.com

Internet www.tomokriznar.com

youtube [youtube/Tomo Križnar](https://www.youtube.com/TomoKriznar)



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Ausgewählte Internetlinks

https://en.wikipedia.org/wiki/Tomo_Kri%C5%BEnar

<http://www.bbc.com/news/world-africa-13767146>

http://www.miafarrow.org/ed_6.22.2011

<http://www.slovenia.si/slovenia/society/tomo-kriznar-i-accept-borders-but-not-the-unnecessary-ones/>

<http://www.cinemaforpeace-foundation.com/Projects/safekeeping-darfur/safekeeping-darfur>

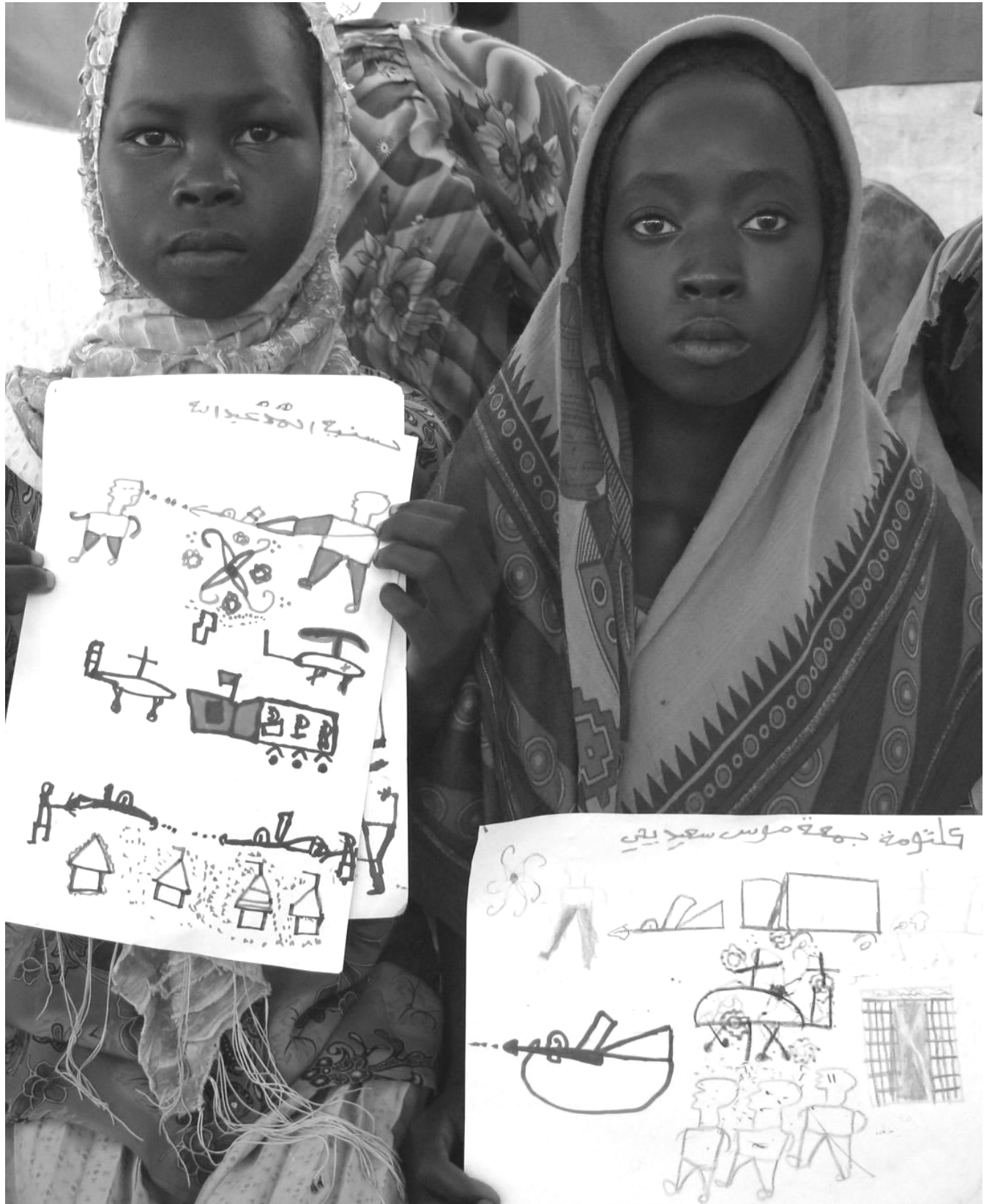
<http://www.africa-live.de/einsatz-im-sudan-doppelte-ehrung-fuer-tomo-kriznar/#more-1977>

<https://www.youtube.com/playlist?list=UU68lsqul8FBQkKeRWSt4uvq>

Ausgewählte Organisationen

- > Humanitäre Organisation H.O.P.E.
Letališka cesta 29,
1000 Ljubljana,
Slowenien
Fon +386 - 1 - 54 46 117
Fax +386- 1 - 54 46 119
eMail hope@hope.si
Internet www.hope.si/en/home/
- > Amnesty International Slovenia
Beethovnova ulica 7,
1000 Ljubljana,
Slowenien
Fon: +386 1 426 93 77
- > United States Holocaust Museum
100 Raoul Wallenberg Place, SW,
Washington, DC 20024-2126
USA
- > borderline-europe
Menschenrechte ohne Grenzen
Rudolf-Breitscheid-Str. 164
14482 Potsdam
Fon +49 - (0)331 - 88 71 54 60
eMail mail@borderline-europe.de
Internet www.borderline-europe.de
- > Oxfam Deutschland
Am Kölnischen Park 1
D-10179 Berlin
Deutschland
Fon +49 - (0)30 - 45 30 690
Fax +49 - (0)30 - 45 30 69 401
eMail info@oxfam.de
Internet www.oxfam.de

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien



**Begründung
von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie
für die Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar (Slowenien)
mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15**

Seit dem Jahr 2006 verleiht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie jährlich zwei internationale Preise - den Internationalen ethecon Blue Planet Award und den Internationalen ethecon Black Planet Award.

Mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award werden Menschen geehrt, die sich herausragend für Schutz und Verteidigung menschlicher Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie einsetzen und derart für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten kämpfen.

Mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award werden Personen geschmäht, die in schockierender Weise menschliche Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie mit Füßen treten und derart den Ruin und die Zerstörung unseres Blauen Planeten betreiben hin zu einem Schwarzen Planeten.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award und der Internationale ethecon Black Planet Award sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Beide zusammen spiegeln den Zustand unserer Welt, ehren den solidarischen Einsatz für Umweltschutz, Gerechtigkeit und Frieden, ächten Rücksichtslosigkeit, Gier und Ausbeutung und fordern zu Widerstand, Wandel und Engagement auf. Wobei in beiden Fällen der Blaue Planet die gesamte belebte und unbeliebte Welt umfasst.

Nach Abschluss des Findungs- und Auswahlverfahrens für die beiden Internationalen ethecon Awards 2014/15 erklären Kuratorium und Vorstand von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie:

Die Stiftung zeichnet mit dem Internationalen Blue Planet Award - in konsequenter Ergänzung zum Internationalen ethecon Black Planet Award ebenso wie im Sinn der Ziele von ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie - Menschen aus, die im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie ethische Prinzipien pflegen und derart den Blauen Planeten verteidigen. Der Internationale ethecon Blue Planet Award ehrt Menschen, die sich beispielhaft für die Verteidigung des Friedens, der Menschenrechte, des Schutzes der Umwelt und der sozialen Sicherheit einsetzen. Sie handeln mutig, konsequent, unbestechlich und integer sind. Sie leisten zivilen Widerstand, setzen sich in Gegensatz zu herrschenden Normen und Gesetzen zu setzen und nehmen im Extrem Strafen und Nachteile für Leib und Leben bzw. die eigene Existenz auf sich. Sie zeigen das, was gemeinhin Zivilcourage genannt wird. Diese Menschen sind die GarantInnen, die das empfindliche Pflänzchen der Ethik hüten und setzen sich so für die Rettung des Blauen Planeten ein.

Die mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award ausgezeichneten PreisträgerInnen stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

ausgerichteten Welt als David gegen Goliath. Vielfältig benachteiligt, verfolgt und ausgegrenzt. Ja oft sogar von Anschlägen auf ihre Existenz, ihre Gesundheit und ihr Leben bedroht. Und dennoch sind sie diejenigen, denen die Menschheit Frieden, Menschenrechte, soziale Sicherheit und den Schutz der Umwelt verdankt.

Die PreisträgerInnen werden mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award stellvertretend für alle, die sich für den Erhalt bzw. die Rettung des „Blauen Planeten“ einsetzen, hervorgehoben und persönlich ermutigt. Ihre Auszeichnung soll ihnen selbst und uns allen zugleich Beispiel und Ansporn sein.

Mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/15 wird der Friedens- und Menschenrechtsaktivist Tomo Križnar (Slowenien) geehrt.

Kuratorium und Vorstand von ethecon stützten sich bei ihrer Entscheidung auf Nachrichtenmeldungen, auf die in der Öffentlichkeit teilweise schon seit Jahren bekannten Fakten, auf die von JournalistInnen in aller Welt zusammengetragenen Informationen, auf öffentlich vorliegende Dokumente, auf Ermittlungen von Regierungsstellen und Umweltorganisationen in verschiedenen Ländern und nicht zuletzt auf die von Tomo Križnar veröffentlichten Materialien.

Aus der Fülle der im Nominierungsverfahren für die Verleihung des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/2015 an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) recherchierten Fakten seien beispielhaft genannt:

Mit seiner frühen Erkenntnis, dass unsere heutige Konsumgesellschaft auf Ausbeutung beruht, begann er, die Welt mit dem Ziel zu bereisen, andere Lebensweisen zu lernen und zu stärken. Er stellte fest, dass Ethnien, die nicht am kapitalistischen Konsum teilnehmen, existentiell bedroht sind vom Hunger nach Ressourcen in unserer von Gier geprägten Welt. Anfang der 80er Jahre gab er eine aussichtsreiche Karriere in der größten – damals noch jugoslawischen – Elektronikfirma des Landes auf und begann, sich mit seinem journalistischen Talent als Autor, Filmemacher und Fotograf dem unmenschlichen Raub am Leben entgegenzustellen.

Seit 1979 reist Tomo Križnar in den Sudan im Bemühen, zur Beendigung des Bürgerkriegs dort beizutragen. Er teilte das Leben der Ethnien dort und lernte von ihnen, wie man in dieser Welt anders leben kann. Dabei entwickelte er eine große Bewunderung für die Weisheit und Friedfertigkeit dieser Menschen.

2006 wurde er vom Slowenischen Präsidenten Janez Drnovšek als Sonderbotschafter nach Darfur (Sudan) gesandt, um über die Verhältnisse dort zu berichten. Angekommen vor Ort, wurde er ins Gefängnis geworfen.

Nicht weniger als sechs Mal wurde er mittlerweile bei seinen Einsätzen im Sudan inhaftiert. Es hinderte ihn nicht daran, trotzdem immer wieder in die Kriegsregionen des Sudan zu reisen und seinen Einsatz für Frieden und die Lebensrechte der Bevölkerung fortzusetzen.

Er kontaktierte Menschenrechtsorganisationen, die EU, US-Regierungsstellen und andere Organisationen. In dem 2008 fertig gestellten Dokumentarfilm „Dar Fur - War for Water“, wies er nach, dass vielfach nur Hilfsbereitschaft geheuchelt wird, es in Wirklichkeit aber um Macht sowie um Zugang zu Öl, Land und Wasser geht. Der Film gehört zum Projekt "Safe-Keeping Darfur", mitgefördert von der Berliner Stiftung „Cinema for Peace“, und Tomo Križnars Engagement im Rahmen der humanitären Stiftung H.O.P.E.

Von Spenden über Cinema for Peace an sein Projekt kaufte Tomo Križnar Minikameras, um damit den bedrohten Nuba in ihrer hilflosen Lage zumindest Hoffnung zu geben: Derart machte er es ihnen möglich, nun auch selbst zu dokumentieren, wie sie von den Milizen überfallen, beschossen, vergewaltigt, ermordet werden; er schuf ihnen die Voraussetzung, sich selbst mit Bilddokumenten an die Weltöffentlichkeit zu wenden. Aus dem erschütternden Bildmaterial entstand in Zusammenarbeit mit Maja Weiss der Dokumentarfilm „Eyes And Ears Of God“ (2012). Als er diesen Film nicht im Rahmen von „Cinema For Peace“ zeigen durfte, protestierte Tomo Križnar mit Flugblättern und projizierte einen Trailer seines Films auf die Seitenwand eines LKWs, während die Prominenz, darunter auch Angelina Jolie, die auf dem roten Teppich zur Gala-Veranstaltung schritt.

Aktuell hat Tomo Križnar einen LKW mit einer Ausrüstung zum Brunnenbohren bestückt und wird diesen in das Krisengebiet schaffen, damit die Menschen, die ständig auf der Flucht sind, an Wasser herankommen. Außerdem möchte er Beobachtungsdrohnen einsetzen, in der Hoffnung so die Angriffe auf die Zivilbevölkerung zu vermindern. Zugleich wendet er sich gegen den Einsatz von Kampfdrohnen zur gezielten Tötung von Menschen durch westliche Staaten.

Sein Einsatz für die Menschlichkeit folgt der Überzeugung des Friedens. Er fordert ein umfassendes Programm zum Schutz bedrohter Ethnien. Mit der Aufklärung über die Situation durch Fotos und Videos, die die Betroffenen selbst aufnehmen, gibt er ihnen Handlungsmöglichkeiten, Souveränität, Identität - einen Namen, ein Gesicht und Würde. Er kämpft gegen die tödlichen Bedrohungen und den Genozid im Sudan durch die eigene Regierung. Die Akteure verfolgen rücksichtslos ihre Gier nach Land, dem Wasser und den Erdölvorräten, und begründen sie mit rassistischen Parolen. Während die Großmächte Waffen liefern, den Genozid dulden und Handel mit den verantwortlichen Mächtigen treiben, gibt Tomo Križnar den Getriebenen wie auch den Tätern ein Gesicht. Sein Einsatz und die Kameras heben sie aus der Masse der Unbekannten in das Licht der Öffentlichkeit. Er macht die Täter angreifbar in einem ebensolchen ungleichen Kampf wie David gegen Goliath.

„Warum verteilst du Kameras statt Gewehre?“, wurde er gefragt. „Weil Gewalt keine Lösung ist“.

Gewalt erzeugt Gegengewalt und ändert nicht das zugrunde liegende Problem. Mit seiner Vision ei-

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

nes friedlichen Zusammenlebens auf einem intakten Planeten und der Unterstützung des Widerstands gegen Ausbeutung, Krieg und Unterdrückung, durch Aufklärung, durch Solidarität und Achtung für Menschen über Grenzen hinweg stärkt Tomo Križnar unmittelbar die Handlungsmacht der betroffenen Zivilbevölkerung in Darfur, in den Nuba-Bergen und am Blauen Nil. Tomo Križnars Solidarität und Einsatz gelten denen, die sich selbst nicht wehren können. Seine Überzeugung folgt der Idee von „Change statt Charity“. Er betreibt keine Wohltätigkeitsaktionen, sondern kämpft trotz der Gefahren für Leib und Leben gegen die Folgen des Profitsystems, gegen Hunger, Krieg und Not. Er legt den Finger in die Wunde und klagt schonungslos die Gier der Reichen und Mächtigen an, die in ihrem endlosen Appetit nach Land und Ressourcen Leid und Tod der Menschen sowie Zerstörung und Ruin der Umwelt rücksichtslos in Kauf nehmen.

Kuratorium und Vorstand von ethecon erklären:

Der Friedens- und Menschenrechtsaktivist Tomo Križnar (Slowenien) verteidigt ungeachtet seiner eigenen Sicherheit menschliches Leben und stellt sich Umweltzerstörung, Ausbeutung und Krieg entgegen. Er tritt nicht nur für den Frieden und die Menschenrechte ein, sondern auch für das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Er handelt zum Vorteil der menschlichen Gemeinschaft und der Umwelt. Er hält Moral und Ethik hoch und stemmt sich gegen den Untergang der Erde als Schwarzer Planet.

ethecon sieht in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt im Handeln von Tomo Križnar einen herausragenden Beitrag zu Rettung und zum Erhalt unseres Blauen Planeten. Für diese bewundernswerte Pflege und Entwicklung menschlicher Werte ehrt ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie Tomo Križnar mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2014/2015.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award 2014/15 an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien) wird zusammen mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/15 an Andrew N. Liveris (Vorstandsvorsitzender), James M. Ringler (Mitglied des Vorstands) sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA) in einem öffentlichen Festakt in Berlin am 21. November 2015 verliehen.

Berlin, Internationaler Tag des Friedens, 21. September 2015

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien



Laudatio

zur Ehrung des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križna (Slowenien) mit dem Internationalen Blue Planet Award 2014 von Alfred Buss³²

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,
lieber Tomo Križnar,

als mich die ethecon Stiftung vor einigen Wochen angefragt hat, ob ich denn für Sie eine Laudatio halten würde, da musste ich erst mal überlegen, denn Lobreden sind ja nicht eigentlich meine Aufgabe, meine Aufgabe ist es, Kritik zu üben, Kritik an Diktatoren, an Machthabern, an Sicherheitspolizisten und anderen Menschenrechtsverletzern im Sudan und Südsudan.

Aber dann habe ich gelesen: Tomo Križnar, Menschenrechtsaktivist, Friedensaktivist, Filmemacher usw., und da war mir klar, für diese Rede werde ich zusagen.

Und so ist es mir eine Ehre, dass ich heute hier sein und für Sie diese Laudatio zur Verleihung des Internationalen ethecon Blue Planet Award halten darf.

Amnesty hat diesen Preis zwar noch nie bekommen, aber dafür 1977 den Friedensnobelpreis, ist ja auch nicht schlecht. Das musste ich jetzt mal loswerden hier.

Wir alle - naja, nicht alle, aber die meisten von uns - werden ja geprägt durch ihr Elternhaus. Und so war es auch bei Ihnen, lieber Tomo. Ihr Vater ein sog. Internationalist, hat zu seinem Sohn gesagt: „Ob Slawen, Juden, Sinti und Roma, auch Polen und Deutsche das sind alles Menschen“ Und er hat das gesagt, obwohl er im 2. Weltkrieg im Partisanenkampf verhaftet wurde. Er war mehrere Jahre im KZ Dachau und hat dort glücklicher Weise überlebt. 1945 war er ein angesehener Mann. Er hat seine Gedanken, seine Erfahrungen niedergeschrieben in einem Buch mit dem Titel auf Deutsch: „Nicht aufgeben, Junge!“ - das Slowenisch verkneife ich mir jetzt mal („Ne vdaj se, fant!“).

Ihre Mutter führte zu Hause ein strenges Regiment. Sie wollte, dass Sie in der Schule gute Leistungen bringen, Studium absolvieren und auch im Beruf erfolgreich sein sollten. Wir würden heute sagen, was Sie da in Ihrer Jugend mitgemacht haben, das nennen wir heute so was wie ein duales Studium, und Sie haben das mit einem erfolgreichen Abschluss überstanden.

Schon während der Studienzeit sind Sie viel in der Welt herumgereist. Sie waren mit dem Motorrad in Südamerika, mit dem Motorrad durch Afrika, mit dem Fahrrad durch Asien, man könnte sagen, Sie waren ein Weltenbummler, aber das trifft wohl nicht richtig zu. Ich denke, Sie wollten die Menschen kennenlernen, mit den Menschen zusammenleben und verstehen, wie diese Menschen dort in Süd-

³² Leiter der Sudan-Gruppe von Amnesty International Deutschland.

amerika, in Afrika und Asien leben. Ich kann das nachvollziehen, ich bin mehrere Male in Afrika gewesen, in der Sahara zum Beispiel, durch die Sahara bis Westafrika. Man kommt als ein anderer Mensch zurück als man reingefahren ist. Der Kontakt zu diesen Menschen dort, zur Natur, der prägt einen fürs ganze Leben, und so war's bei Ihnen auch. Ihnen war klar, dass man so wie wir heute hier in Europa leben, eigentlich nicht leben sollte. Der westliche Lebensstil führt irgendwann zur Umweltkatastrophe und zu sozialen Spannungen.

Sie suchten Kontakt zu den Menschen und enge Verbindung zur Natur leben, um mit ihnen zu leben zu können und von ihnen zu lernen. Und dabei haben Ihnen Ihre vielen Reisen sehr geholfen.

Sie waren das erste Mal 1979/80 im Sudan, in Südkordofan in den Nuba-Bergen, bei den Nuba. Sie waren begeistert von ihrer Friedfertigkeit, von ihrer Weisheit, und Sie haben vier Monate dort gelebt. Die Nuba, ein Volk afrikanischer Abstammung, fühlten und fühlen sich dem Süden zugehörig, lebten und leben aber geografisch im Norden.

Sie gerieten zwischen die Fronten im Bürgerkrieg zwischen Süden und Norden und auch den Milizen, die sich bei diesen Kriegen immer wieder bilden. Und das ist heute auch noch so. Die Regierung in Khartoum bombardiert unten dort die Nuba und auch die Dinka in Südkordofan. Sie wirft wahllos Bomben auf Dörfer, Hospitäler, Schulen, zerstört auch Felder und vernichtet die Ernte.

Amnesty war vor einigen Wochen mit einer Mission im Südsudan und auch in Südkordofan und hat dazu einen umfangreichen Bericht veröffentlicht. Eine Mitstreiterin von mir war auch in den Nuba-Bergen im letzten Jahr, mehrere Wochen in einem Hospital, zusammen mit der Organisation Cap Anamur.

Als Sie im Sudan gewesen sind, in den Nuba-Bergen, da war der erste Bürgerkrieg nach 17 Jahren gerade erst zu Ende gegangen. Es gab eine kurze Pause, wo eigentlich Frieden herrschte. Aber 1983 wurde schon im gesamten Sudan die Scharia eingeführt, und damit begann der zweite Bürgerkrieg, der bis 2005 andauern sollte.

Dieser Bürgerkrieg hat im Sudan eine Million Tote gefordert, und über zwei Millionen Binnenflüchtlinge.

Ich habe gelesen, Sie kamen aus den Nuba-Bergen mit einer Lebererkrankung zurück. Die Ärzte hatten Sie schon aufgegeben, aber durch Ihre Energie und ihren Überlebenswillen haben Sie die Krankheit besiegt.

Der Bürgerkrieg im Sudan war noch nicht ganz zu Ende, da brach schon wieder im Westen, in Darfur, ein neuer Konflikt aus. Es ging zunächst den Menschen dort um Teilhabe an der Macht, aber dann wurden auch daraus Kämpfe um Wasser und um Weideland, die bis heute andauern. Präsident al-Baschir tat bei diesem Konflikt, was er immer gemacht hat: Keine Verhandlungen, sondern einen Konflikt mit

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Gewalt lösen. Und so war es auch damals. Die Reitermilizen, die sogenannten Janjaweed wurden von der Leine gelassen, es wurden innerhalb von wenigen Monaten 400 Dörfer zerstört, 300.000 Menschen starben, es gab ca. zwei Millionen Binnenflüchtlinge, 260.000 waren in den Tschad geflohen, wo sie heute noch leben. Ahmed Haroun, damals Minister in der Regierung, in Khartum, heute Gouverneur in Südsudan, hat gesagt in Darfur: „Für Euch Afrikaner ist hier kein Platz.“ - Man kann auch sagen, das war eine ethnische Vertreibung, was da passiert ist.

Präsident al-Baschir, Ahmed Haroun und Ali Kushaib, der Anführer der Janjaweed, wurden wegen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt. Dazu kam noch für Baschir zwei Jahre später die Anklage wegen Völkermord. Für alle wurde ein Haftbefehl ausgestellt, aber Baschir reist ja trotzdem weiter fröhlich in Afrika umher. Er wollte letztes Jahr sogar vor der UNO reden, aber dann wurde es ihm wohl zu heiß und in Khartum erfand man eine schöne Ausrede, das Visum wäre zu spät eingetroffen. Aber in diesem Jahr ist er ja beinahe gefasst worden, im Juni in Südafrika, aber eben nur beinah.

2006 wurden Sie offizieller Gesandter der Republik Slowenien für den Sudan. Der damalige Präsident hatte Sie wegen Ihrer Erfahrungen als persönlichen Berater zum Thema der Menschenrechtsverletzungen im Sudan ernannt. Sie konnten damit beitragen, dass die Gräueltaten der Regierung in Khartum weiter weltweit bekannt wurden.

Bei Ihren Reisen in den Sudan in den Konfliktgebieten waren Sie fast immer darauf angewiesen, im Schutze von Fahrzeugen von Rebellen dort umher zu reisen. 2007 wurden Sie nach mehreren Monaten Recherche festgenommen. Sie wurden „wegen Spionage und falscher Berichterstattung“ zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ich möchte mal hier anmerken, Haftanstalten im Sudan kann man nicht vergleichen mit unseren Gefängnissen, das sind ganz miese, miese Löcher und Amnesty hat mehrfach Berichte herausgebracht und auch Aktionen gemacht, denn sehr viel Gefangene werden dort gefoltert. Ich habe das selber erlebt, ich bin auch mal in Darfur, in Al Geneina im Westen, an der Tschad-Grenze, in die Fänge des Sicherheitsdienstes geraten, zum Glück durfte ich nur ein paar Stunden da auf dem Hof sitzen, aber ich habe gesehen, wie Gefangene dort behandelt werden.

Nach einer großen internationalen Aktion und auch auf Drängen des slowenischen Präsidenten wurden Sie nach zwei Monaten freigelassen. Bis Sie Ihre Fotoausrüstung mit 36 Std. Filmaufnahmen und einigen tausend Fotos zurückbekamen, vergingen 15 Monate. Das war auch das Material für Ihren Film „Dafur - War for Water“. Der Film erregte internationales Aufsehen. Er war der erste Film über Darfur, welcher der Welt zeigte, mit welchen Gräueltaten die Armee dort gehaust hat und wie die Janjaweed Milizen gegen die Bevölkerung vorgegangen ist.

Auf einer Ihrer späteren Reisen zu den Nubas trafen Sie Rupert Neudeck, den Gründer von Cap Anamur, er unterhielt dort am Fuße der Nuba Berge ein kleines Krankenhaus. Rupert Neudeck und Sie wurden Freunde.

Sie beide setzten und setzen sich noch heute für die Lebensrechte anderer Menschen ein, aus Leidenschaft für das Gute und Richtige.

Sie machten immer wieder Reportagen, schrieben Bücher und machten Filme, Sie hielten Vorträge, machten Ausstellungen, gaben Interviews, traten in Talkshows auf. Sie haben auf die andauernden Menschenrechtsverletzungen aufmerksam gemacht, um die verantwortlichen Regierungen und Unternehmen zu verantwortungsvollem Handeln zu bewegen.

Die ethecon Stiftung sieht im Ihrem anhaltendem Engagement, Tomo, als Friedens- und Menschenrechtsaktivist gegen Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung, in Ihrem Engagement für Menschlichkeit und Gerechtigkeit, einen ethisch hervorragenden Beitrag zu Rettung und Erhalt unseres „Blauen Planeten“.

Sie werden sich sicherlich auch weiterhin dafür engagieren. - Ich gerade eben mit Ihrer Frau gesprochen und sie hat mir erzählt, Sie reisen in den nächsten Tagen wieder in die Nuba-Berge. - Aber Vorsicht vor den Bomben! Da gibt's aber Erdlöcher und Felsspalten und sowas...

Es sind allerdings nicht die ganz großen, spektakulären Ereignisse, die Ihre und unsere Arbeit ausmachen, es sind die vielen, vielen kleinen Schritte, die irgendwann mal vielleicht zum Erfolg führen.

Und dazu braucht man Ausdauer, Kraft und Zuversicht.

Und das wünsche ich Ihnen, lieber Tomo, wir alle wünschen Ihnen das für die nächsten Jahre für Ihr Engagement:

Ausdauer, Kraft und Zuversicht.

Danke.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien



Grußwort

Maja Weiss (Slowenien)³³

Lieber Tomo,
lieber Thomas Kuku,

nach der diesjährigen Verleihung des Europäischen Bürgerpreises erhältst Du den Internationalen ethecon Blue Planet Award, mit dem außerordentliche Anstrengungen für die Rettung des Blauen Planeten geehrt werden. Bravo, mein Bruder, du hast es aufrichtig verdient, meine herzlichen Gratulationen!

Ich weiß, Du freust dich über beide Preise sehr, insbesondere deswegen, weil du dadurch die Möglichkeit erhältst, Persönlichkeiten in Brüssel und Berlin anzusprechen, sie aus erster Hand darüber zu informieren, was im Sudan derzeit geschieht, aber auch um sie an ihre Verantwortung zu erinnern und sie zu Handlungen zu bewegen. Auf die Flüchtlingsproblematik, die gerade Europa erschüttert und die verfehlte Außenpolitik der Europäischen Union machst Du ja schon seit vielen Jahren aufmerksam. Ich hoffe, dass die Auszeichnung mit dem Blue Planet Award Dir nun Türen zu den deutschen Medien öffnen und Dir Zugang zu wichtigen Persönlichkeiten schaffen wird, die über politische-, wirtschaftliche-, humanitäre- und Umweltfragen in der EU entscheiden.

Seinerzeit hattest Du mich zur Mitarbeit bei Deinen Filmen gebeten, weil Du von meinen Dokumentarfilmen beeindruckt warst; der eine davon lief unter dem Titel „Der Junge, dem der Tod ein Bruder war“, eine Dokumentation über die Opfer der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl, der andere zeigte unter dem Titel „Straße der Brüderlichkeit und Einheit“ die Folgen des Jugoslawienkrieges - beide Filme handeln von Menschenrechtsverletzungen. Ich wurde zu Deiner Ko-Szenaristin und Ko-Regisseurin, weil Du bei mir auf Vertrauen, Verständnis und eine tiefe Seelenverwandtschaft gestoßen bist. Zusammen mit anderen Mitarbeitern, die allesamt hervorragende Arbeit bei Schnitt und Musik leisteten, haben wir drei außergewöhnliche Filmdokumente geschaffen, die in unserer Heimat Slowenien und auch weltweit Aufsehen erregt haben: Die Dokumentation „Nuba, das unschuldige Volk“ (2000), ferner „Dar Fur – Krieg um Wasser“ (2007) und zuletzt „Augen und Ohren Gottes – Videoüberwachung in Sudan“ (2012).

Immer, nachdem Du Monate und Monate im Sudan Filme aufgenommen hattest, kamst Du mit einer unglaublichen Menge an Filmmaterial zu mir; und immer mussten die Aufnahmen so schnell wie eben möglich zu einem Dokumentarfilm geschnitten werden, weil ja „die Menschen im Sudan sterben und man unverzüglich etwas unternehmen muss“, sagtest Du zu mir. So entstanden Deine bewegenden Reportagen über den Genozid der Nuba, der Menschen aus Darfur und den Urvölkern im Sudan.

³³ Maja Weiss ist die erste slowenische Filmregisseurin eines fiktionalen Spielfilm in voller Länge: Hüter der Grenze (2002). Ihre 40 Filme (Spielfilme, Dokumentarfilme, Kurzfilme) wurden auf über 300 Festivals gezeigt und erhielten 40 Preise weltweit. „Banditenkinder - Gestohlene slowenische Kinder“ (2014) ist ihr letzter Dokumentarfilm. Mehr Informationen unter: www.banditenkinder.si und www.belafilm.si.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Der Film ist eine Waffe, eine Waffe die mächtiger sein kann als ein in slowenischer Sprache geschriebenes Buch. Zusammen mit unseren Filmen haben wir wohl mehr Einflusskraft um die Welt anzusprechen, sie aufzuwecken, zu empören. Gleichwohl waren unsere Filme niemals politische Propaganda. Sie wurden von den Menschen im Sudan als ihre Geschichte, als ihre Wahrheit aufgenommen. Stolz seien die Menschen im Sudan auf diese Dokumentarfilme, sagtest Du mir bei Deiner Rückkehr aus Afrika. Sie wurden zum Bestandteil ihrer nationalen Geschichte, die es nicht geben würde, wäre da nicht Tomo Kuku mit seiner Feder und Kamera - also Du gewesen – dort am Opferaltar der Welt, wie Du selber sagst, in Afrika, der Wiege der Menschheit, dem Ursprung des menschlichen Lebens.

In nun 15 Jahren unserer intensiver Zusammenarbeit hast Du niemals aufgegeben, immer konntest du Traurigkeit, Enttäuschung und Zorn umwandeln in humanitäre Aktionen, in etwas Besseres für den Anderen, den leidenden Menschen.

„Werde aktiv!“, das war Dein Leitspruch, der auf ganz Slowenien übersprang. „Jedes Menschenleben zählt“, jeder ist Hilfe und Unterstützung wert, auch wenn diese noch so gering ausfallen möge! Du hast uns gelehrt, dass wir alle auf dieser Welt einheitlich verbunden seien. Weiße und Schwarze, Rechte und Linke, Gläubige und Agnostiker. Du hast mich gelehrt, dass wir uns nicht „um unsere eigenen fetten Ärsche“ sorgen sollten, sondern uns kümmern müssen um die nackten Ureinwohner in Afrika, die dort seit Jahrzehnten planmäßig vor den Augen der ignoranten Weltöffentlichkeit ausgerottet werden.

Nun schlägst Du der UNESCO vor, im Sudan Weltkulturerbe-Stätten zu errichten – sozusagen Naturschutzparks für die sudanesischen Ureinwohner. Eine geniale Idee. In einem Park des Weltkulturerbes dürfen keine Kriege herrschen, die aber dort, heute in dieser Gegend tatsächlich immer noch wüten. Imagine Tom, stelle dir einfach nur vor, dass diese Idee tatsächlich umgesetzt werden könnte! Alleine diese Initiative ist einen Nobelpreis wert. UND - warum sollte dies nicht möglich sein, nicht Realität werden? Es ist möglich, und es wird geschehen.

So, wie schon so viele Dinge geschehen sind, die Du initiiert hast, angefangen von Deinen zahlreichen humanitären Aktionen für Darfur und die Nuba, bis hin zu den Hunderten von Videokameras, die Du unter den sudanesischen Rebellen und den Opfern des al-Baschir - Regimes verteilt hattest. Du warst und bleibst ein Prophet!

Als Weltreisender hattest Du die Nuba-Berge erstmals im Jahre 1979 besucht und bist dort auf das unschuldigste Volk dieser Welt, die Nuba, gestoßen. Hier fandest Du Deine zweite Heimat, Dein eigentliches Paradies. All dies konnte ich spüren als wir Deinen Film „Nuba, das unschuldige Volk“ montierten. Als Du später in den 90-iger Jahren zu den Nuba zurückkehrtest, wurde Deine zweite Heimat von der sudanesischen Regierungsarmee mit Antonov-Militärflugern bombardiert. Seitdem filmst Du massakrierte Leichen von Müttern und Kindern und weinende Greise. Diese Erfahrung sollte Dein Leben für immer

verändern. Du wurdest zum Aktivist. Du wolltest nicht mehr nur filmen, sondern etwas unternehmen, helfen. Du lebst was du sprichst.

Ich spüre, wie Du trotz deiner innerlichen Stärke leidest, weil seit 25 Jahren, in der gesamten Zeit der Baschir-Diktatur, noch immer unschuldige Menschen sterben. Solange in Sudan nicht Frieden einkehrt wirst Du deine Arbeit dort fortsetzen. Ich weiß, dass du nicht aufgeben wirst! Und ich weiß, dass Dich dabei Deine Frau Bojana unterstützen wird, sie war im vergangenen Jahr Deine enge Mitarbeiterin vor Ort im Sudan. Ich wünsche Euch beiden viel Glück auf diesen beschwerlichen, gefährlichen, aber auch schönen Reisen in Afrika. Und Danke für Euer Engagement.

In „Onkel Toms Hütte“, sprich Deinem Haus in Naklo, erbaut von Deinem Vater, der im 2. Weltkrieg Partisane und Internierter im KZ Dachau war, lebt seit mehreren Jahren Suleiman Jamous, der verantwortlich ist für humanitäre Hilfe im westsudanesischen Darfur, ein Weiser und Dein Freund und Lehrer. Unser aller Lehrer. Einst hatte er Dir in Sudan das Leben gerettet, heute rettetest Du sein Leben, das eines Flüchtlings im Exil. Dein Haus ist seit vielen Jahren ebenso Zufluchtsort für viele Afrikaner, ein Konsulat des Friedens und eine Botschaft der Freiheit. Auch Dein Vater würde heute stolz auf Dich sein, genauso, wie auch du stolz bist auf ihn. „Junge, lass dich nicht unterkriegen“ so lautet das Buch Deines Vaters über die Wirren des 2. Weltkriegs – es hat Dich geprägt und Dich zu einem kritischen, unabhängigen, beständigen, freiheitsliebenden, guten Menschen geformt, der empfindsam für Unrecht und Solidarität – aber auch ein außergewöhnlichen Kämpfer für Menschenrechte ist.

Tomo, einen leiblichen Bruder habe ich zwar keinen, aber schon seit langem habe ich in Dir meinen Bruder gefunden. Du hast der Menschheit so viel Gutes getan. Lass Dich – gemeinsam mit meinem Mann, Deinem engen Freund und Mitarbeiter Deiner Filme, Peter Braatz - umarmen. Wir tragen Dich ganz tief in unseren Herzen. Wir beglückwünschen Dich aufrichtig und wünschen Dir vor allem viel Gesundheit!

Nach unser öffentlichen Protestaktion – es war eine illegale Projektion des Dokumentarfilms „Augen und Ohren Gottes – Videoüberwachung in Sudan“ – und zwar auf eine weiße LKW-Seitenwand in Berlin im Februar 2012 bei der Gala-Vorführung „Cinema for Peace“, die von der Polizei verhindert wurde, freue ich mich nun auf die ganz legale Präsentation aller unserer Filme im Kino Brotfabrik. Noch besonders wichtig wird Dein Auftritt zusammen mit Bojana bei der Preisverleihung Blue Planet Award 2015 sein. Ich werde Euch beide dabei filmen!

Danke, Tomo, für alles was Du verkörperst und für alles, was Du für uns tust.

Maja Weiss

Grußwort

Rupert Neudeck (Deutschland)³⁴

Lieber Tomo Križnar,

Du bist ein wirklicher Europäer und ein wirklicher Weltbürger. Immer wenn ich Alberts Camus' „Pest“ lese, wird mir das deutlich. Und ich übersetze den Satz des Journalisten Rambert zu dem Arzt Dr. Rieux in der Geschichte, die in Nordafrika spielt, immer so: „Man kann sich schämen, als Europäer allein glücklich zu sein!“ Du hast dich mit den Schwarzafrikanern gemein gemacht, die ganz unten sind. Unten sind schon alle Bewohner Afrikas, aber da gibt es noch erhebliche Etagen der Unterscheidung. Da gibt es die Araber, die sich leider oft für etwas Besseres als die Schwarzafrikaner halten, dann gibt es die Süd-Sudanesen, die sich von den Nord-Sudanesen abgespalten haben und dann gibt es unsere Nuba Menschen.

Unvergesslich, was wir beide damals in Lokichokio und dann weiter in den Nubas erlebt haben. Menschen, die sehr stolz sind darauf, dass sie ihre Nahrung selbst produzieren und uns nur um die Einrichtung einer Klinik baten. Tomo – Du warst mir in einer Hinsicht voraus: Ich habe es nicht geschafft, mit den Nuba Menschen und den Stämmen dort so zu leben, dass ich ihre Nahrung und Ihre Getränke mitgegessen und getrunken habe. Ich habe das nicht gekonnt. Ich bin ein bißchen neidisch geworden, weil der europäische Adam in mir doch heftiger war und mich die Nahrungsmittel viel zu stark mit den Augen hat essen und genießen lassen, als ich es mir eigentlich erlaubte.

Du hast uns immer wieder gezeigt und vorgemacht, dass wir den Europäer und unser Europa noch mehr schätzen sollen, denn dort sind die großen Menschheitsideen geboren worden, mit denen wir uns auch den Brüdern und Schwestern in den Nuba-Bergen und in Ruanda und im Süd-Sudan, in Bor, in Malakal, in Yambio, in Torit auf gleicher Höhe begegnen können.

Du hast es jüngst noch einmal geschrieben: „Die Eingeborenen in den Nuba Bergen sind die unschuldigsten Menschen unserer Erde, sie sind unsere Wurzeln und unsere Samen. Ich lebe zusammen mit ihnen in ihren Hütten, esse ihre Nahrung, trinke ihr Wasser, infiziere mich mit ihren Krankheiten“. Ich habe sie auch erlebt bei einer Reise, die mir unvergesslich geblieben ist, die auch einmalig bleiben wird: Wir waren mit zwei amtierenden Funktionsträgern des deutschen Bundestages, den Abgeordneten Heiner Geißler und Norbert Blüm auf dem Wege nach Lwere, wo Cap Anamur ein camouffiertes Hospital gebaut hatte. Wenn wir an Hügeln und Bergen vorbeikamen, lachte es manchmal ganz fröhlich von einem Gipfel und die Menschen kamen zu uns heruntergelaufen und gaben uns in der größten Freude und Fröhlichkeit die Hand. Sie hätten nicht erlaubt, dass wir an ihnen ohne diese Begrüßungsformen vorbeigegangen sind.

³⁴ Rupert Neudeck (* 14. Mai 1939 in Danzig) ist ein deutscher Journalist, Mitgründer des Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. und Vorsitzender des Friedenskorps Grünhelme e.V. Weltweit bekannt wurde Neudeck 1979 durch die Rettung tausender vietnamesischer Flüchtlinge (sogenannter „boat people“) im Chinesischen Meer mit der Cap Anamur.

Die Klimakatastrophe schien uns näher gebracht zu haben. Aber ich fürchte, wir lassen uns in unserem Wahn nicht beirren. Deshalb ist es gut, dass Du den Preis von ethecon bekommst. Ich freue mich mit Dir und hoffe, dass aus europäischen Ländern es immer wieder Menschen wie Dich gibt, die ihre Stimme erheben und gleichzeitig das, was sie richtig finden und fordern, für sich selbst auch tun.

Die Afrikaner in den Nuba Bergen wissen um ihre Abhängigkeit von der Natur, so hast Du es jüngst geschrieben, so wie wir Europäer „in unserem kulturellen, politischen und ökonomischen System glauben, dass wir von Supermärkten, Arbeitsstellen, Banken und Versicherungen abhängig sind. Du hast uns zu Recht gesagt, dass wir von all diesen Menschen etwas lernen können. Angesichts unserer ökologischen Probleme können uns diese Nuba Völker und andere lehren, wie auch wir wieder mit der Natur leben müssen“.

So wünsche ich, dass der Preis Dir noch mehr Möglichkeiten gibt, mit diesen Menschen in ihren angestammten Heimatgebieten zu arbeiten und zu leben und – wie Du es uns so vorbildlich vorge-macht hast – auch von ihnen und ihrer Natur und Kosmologie-Weisheit zu lernen.

Und gleichzeitig hoffe ich, dass wir in eine immer gerechtere und produktivere Begegnung und Beziehung mit Afrikanern und afrikanischen Völkern gelangen. Und dass uns Tomo Križnar aus einem kleinen, aber Oho schönen europäischen Land, Slowenien, dabei anführen kann.

Rupert Neudeck

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Grußwort

Alex de Waal (USA)³⁵

Lieber Tomo,

ich bin hochofret, dass ich Dir zum Empfang des International ethecon Blue Planet Award gratulieren kann.

Dein Engagement für die unterdrückten Menschen im Sudan – und in der ganzen Welt – ist etwas ganz Seltenes: Es ist eine direkte, unvermittelte menschliche Reaktion, geprägt von Mitgefühl und Solidarität; ein Engagement, das ungewöhnlichen Mut erfordert. Meine Frau Nimco sagt in so einem Falle gerne: 'Gehe nur so schnell voran, dass dein Schutzengel Schritt halten kann.' Dein Schutzengel ist jetzt schon lange Zeit ziemlich beschäftigt und muss entweder ungewöhnlich fit oder mittlerweile völlig erschöpft sein. Vielleicht hast Du Dich deshalb dafür entschieden, die Frontlinien in den Nuba-Bergen mit dem Fahrrad zu durchqueren? Oder das Grenzgebiet zwischen Südsudan und Äthiopien zu Fuß zu erkunden?

Deine Arbeit in den Nuba-Bergen in den Neunziger Jahren war ganz einzigartig. Deine Fotos zeigen, wie Du mit den Bewohnern in direkten menschlichen Kontakt gekommen bist. Der Titel Deines Buches, 'Pure People', war kein Ausdruck von Naivität oder Herablassung: er war die ehrliche Anerkennung ihrer Menschlichkeit und der Tatsache, dass die Nuba einige der fundamentalsten menschlichen Werte bewahrt haben, insbesondere Solidarität und das Bekenntnis zu einer Kultur, die auf den einfachsten künstlerischen Ausdrucksformen gegründet ist, nämlich auf Musikinstrumente und Körperbemalung. Du prägtest den Satz 'Retten wir die Nuba, retten wir uns selbst' und hast damit die Erkenntnis ausgedrückt, dass wir viel von Menschen zu lernen haben, die ihre Würde, ihr Selbstwertgefühl und ihre Lebensfreude bewahrt haben, inmitten der härtesten und bittersten Widrigkeiten, die ein grausamer Krieg über sie bringen konnte.

Dein Glaube an das Gute im Menschen hat Dich in alle möglichen Schwierigkeiten gebracht. Dein Schutzengel musste sehr flink und wachsam sein! Ich kann mich erinnern, wie die äthiopischen Behörden völlig ratlos waren, wie sie mit Dir umgehen sollten, als Du Dich ihnen nach der Überquerung der Grenze vom Südsudan her nähertest – zu Fuß! - um sie auf einige der Verbrechen aufmerksam zu machen, die direkt vor ihrer Haustür begangen wurden. Und ich erinnere mich, wie du sogar in einem äußerst unangenehmen äthiopischen Gefängnis noch Gelegenheit fandest, von Deinen Mitgefangenen zu lernen – und sie sicherlich auch vieles zu lehren.

³⁵ Alex de Waal, geschäftsführender Direktor bei The World Peace Foundation der Tufts University/A Graduate School of International Affairs (Medford, MA, USA). Er brachte 1996 als Erster Kameras zu den Nubas im Sudan. Sozialanthropologe, Autor diverser Bücher zu afrikanischen Themen, darunter: "Darfur: A New History of a Long War." (2008, zus. mit der britischen Journalistin Julie Flint)

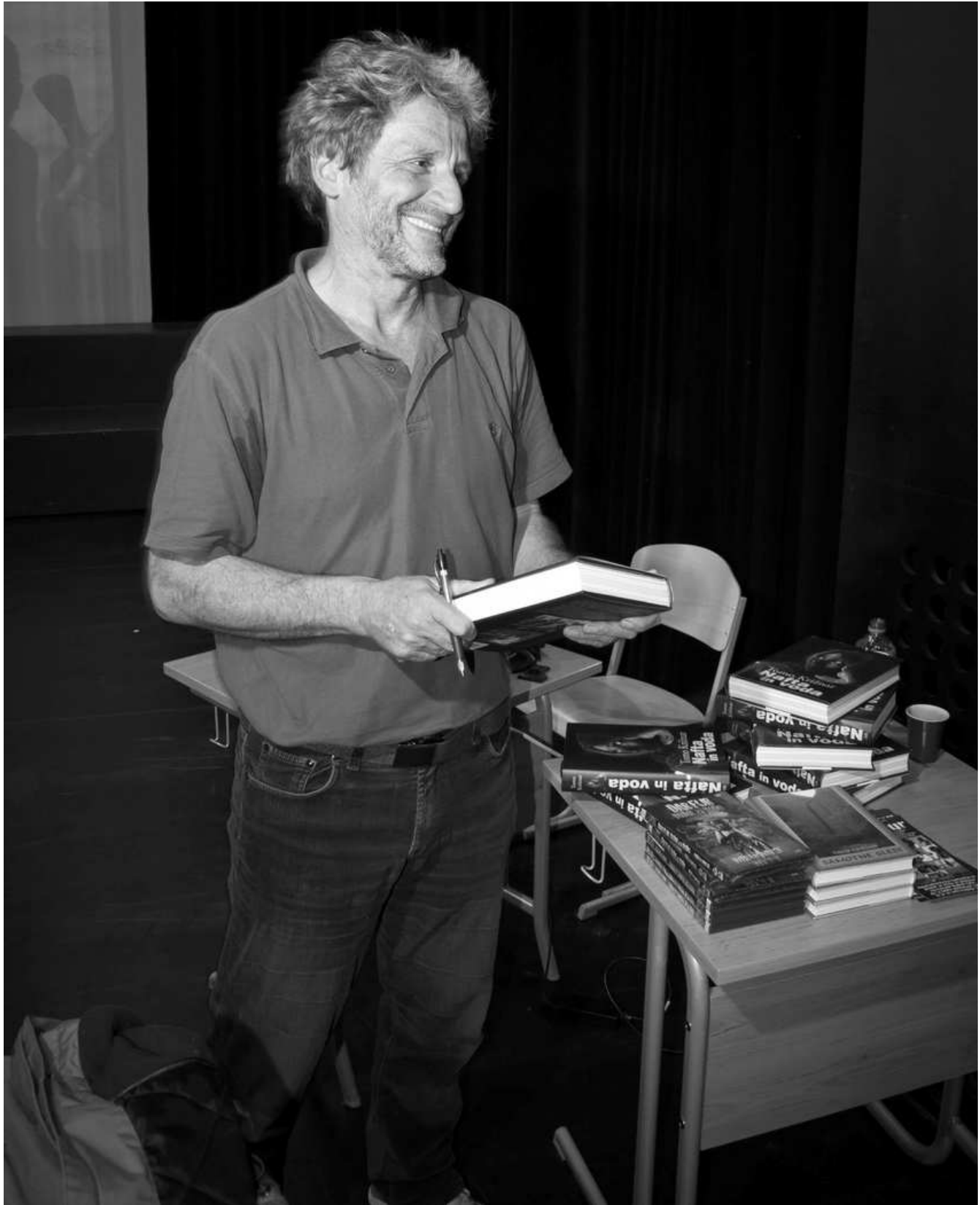
Lieber Tomo, für Dich ist gemeinsam erfahrene Menschlichkeit kein abstraktes Prinzip: durch Deine Aktionen zeigst Du sie in jeder Phase Deines Lebens.

Die Tage, die ich mit Dir und Deiner Tochter in Slowenien verbrachte, waren mit die denkwürdigsten und angenehmsten Tage meines Lebens! Über die Berge und durch die Täler zu wandern, die Seen und Wiesen zu sehen, mit den Dorfbewohnern in ihren einfachen, aber schönen traditionellen Häusern zu trinken und zu tanzen, all das waren unvergessliche Erlebnisse von Schönheit und Gastfreundschaft. Ich habe noch vor Augen, wie Du Wildblumen pflücktest, um ein einfaches und schönes Halsband für meine zukünftige Frau zu flechten. Deine ganz menschliche Freude an den Bergbächen und Gärten, Dein Vergnügen, barfuß auf der Erde zu gehen, Dein tiefer und bedingungsloser Einsatz für Menschlichkeit im Angesicht von Unterdrückung und Entbehrung, all das macht Dich zu einem würdigen Empfänger des Blue Planet Award.

Mit den besten Wünschen

Alex

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien



**Dankesrede
des Friedens- und Menschenrechtsaktivisten Tomo Križnar (Slowenien)
zur Ehrung seiner Person mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2015³⁶**

Diejenigen, die nicht fliehen

In der Dämmerung eines neuen großen Krieges, angesichts der Flüchtlinge, die schon nach Europa fliehen, möchte ich Sie an die Menschen erinnern, die nicht fliehen. An diejenigen, die nicht um ihr Leben rennen werden. An die "Ureinwohner" inmitten des Krieges, der für sie - die indigenen afrikanischen Völker - keineswegs etwas Neues ist.

Ihr Krieg ist unser neuer Krieg. Ihr Feind ist derselbe Feind, dem wir jetzt auch in Europa gegenüberstehen.

Der Feind ist derselbe, aber wir hier in Europa und sie, die nicht fliehen aus dem Sudan, sind nicht dieselben!

Sie sind die unschuldigsten unter den Menschen, die die Erde ausquetschen. Und sie sind absolut keine Bedrohung für irgendjemand irgendwo auf dem Globus.

Die indigenen Völker in Komoganza und Kauniaro lehnen es ab, ihr Heimatland zu verlassen. Sie verharren an der Grenze zwischen Sudan und der abgespaltenen Republik Süd-Sudan und hartnäckig, mit Waffen in ihren Händen, verteidigen sie ihre Familien gegen die Sudanesisch-Armee, Islamische Milizen, Mujahedin und die Janjaweed. Und im Grunde genommen gegen die ganze Welt, die immer noch die völkermordende Diktatur in Khartum unterstützt.

Sie fliehen nicht, weder über die Grenze in die Republik Süd-Sudan, noch durch die Sahara und das Mittelmeer, noch entlang der "Balkan Route" ins gelobte Land Europa.

Weil sie noch eng mit ihrer Natur verbunden sind. Und weil sie diese Natur nicht mitnehmen können. Ihre Natur ist kein Buch wie der Talmud, die Heilige Bibel oder der Koran, die man mit sich herumtragen kann.

Die meisten Menschen, die meine Frau Bojana und ich dieses Jahr trafen, bekräftigten, sie würden eher in diesem Krieg sterben als ihre natürlichen Lebensgrundlagen zu verlassen. Granitberge und Savannen dazwischen, fruchtbare Erde und saisonal wasserführende Flüsse, Hunderte von Jahren alte Bäume und spezielle Plätze, die für sie alleine heilig sind. Nicht nur weil die Gebeine ihrer geliebten Vorfahren hier ruhen, die durch die Geschichte hinweg eine vergleichbare Schlacht mit den Sklavenjägern

³⁶ Hierbei handelt es sich um eine Transkription der von Tomo Križnar in englisch gehaltenen Rede. Die Rede kann im Original bei Youtube gehört und angesehen werden: www.youtube.com/watch?v=QqD0X8zuwds&list=PLqfai20YcB8-Z6uJaO41X_3-c2ssvLrG&index=5.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

gekämpft haben, sondern auch weil die Naturdenkmäler und heiligen Plätze die Inschriften aller Legenden und Tabus, edle Werte und die gehüteten Ratschläge ihrer Vorfahren tragen.

Sie haben kein Vertrauen in Flüchtlingslager, die für sie auf der anderen Seite der Grenze in der Republik Süd-Sudan von UN-Vertretungen eingerichtet wurden. Oder in die augenscheinliche Sicherheit von Flüchtlingslagern in Europa. Dort verlieren nämlich Kinder den Kontakt mit der Erfahrung ihrer Vorfahren und auch die Weisheit der Stammeskulturen, die sich über Jahrtausende entwickelt haben als die jeweils besten Antworten auf die wichtigsten Überlebensfragen im Zusammenleben mit anderen Formen des Lebens unter den herausfordernden natürlichen Bedingungen zwischen der größten Wüste und den größten Sumpfgebieten der Erde.

Tötet alle Primitiven!

Es sind diese die Menschen, die dabei sind auszusterben. Ausgerottet, von ihren Hütten verjagt, dazu gezwungen, an den abgelegendsten, gottverlassensten Plätzen auf der Erde zu leben. Kinder, Mütter, Frauen, Mädchen, alte Menschen, Junge - die ursprünglichen Menschen.

Nur wenige hören ihre letzten Hilfeschreie.

Die letzten indigenen Menschen versuchen zu überleben, indem sie vielfältige Traditionen und Mythen befolgen. Was sie gemeinsam haben, ist die ungebrochene Verbindung mit der Natur Sie sind nicht von der Natur entfremdet, wie es "zivilisierte" Menschen sind. Sie fühlen und glauben, dass sie Teil der Natur sind, nichts was darüber erhaben ist, unter oder außerhalb irdischen Lebens. Sie wissen dass sie abhängig sind von natürlichen Formen des Lebens, von Tieren, Bäumen, Sonne, Regen, Wind, Fruchtbarkeit.

Deshalb verehren sie Naturkräfte und nicht Firmen, Supermärkte, Banken, Versicherungsgesellschaften.

Weil sie nicht in die Moderne Welt der zivilisierten Einrichtungen gehören, betrachten wir sie als primitiv, barbarisch, wilde Bestien und als möglicherweise gefährliche Terroristen. Dies und die endlose Gier nach den Naturschätzen, die in den Gebieten vorkommen, wo diese Menschen Zuflucht genommen haben, ziehen sich als Motive und Entschuldigungen für Völkermord durch die schriftlich festgehaltene Geschichte.

Der Ruf "Rottet die Wilden aus" war der Schlachtruf unserer "zivilisierten" Armeen seit der Entwicklung der ersten Städte.

Alles was mit Natur zu tun hat wird ausgerottet - Tier- und Pflanzenarten, Menschen, die in Harmonie mit der Natur leben. In der "Brave New World" kämpfen die indigenen Völker, die Aborigines, Indianer, Inuit und andere, mit gesetzlichen Mitteln um ihre grundlegenden Menschenrechte. In Afrika, wo die Kombination aus geringem Wissens der Menschen um die meisten ihrer Menschenrechte und extremer

Arroganz und Gier der ausländischen Firmen das Leben fast wertlos macht, haben die Ureinwohner keine Chance auf dem legalen Weg zu bestehen. Sie müssen Waffen benutzen.

Sie besitzen keine Maschinen, und deshalb fällt es ihnen schwer, hochentwickelten Maschinen etwas entgegen zu halten. Menschliche Wesen haben sich in Roboter verwandelt.

Die schlimmste humanitäre Krise

Ist irgendwo auf diesem Planeten die humanitäre Krise schlimmer als in den Provinzen an der Grenze zwischen dem, was vom alten Sudan übrig ist und dem neuen Süd-Sudan?

Nirgendwo auf der Erde regiert ein diktatorisches Regime, das wegen mehr Verbrechen gegen die Menschheit angeklagt ist, Völkermord eingeschlossen.

Nirgendwo tragen globale Kräfte und Interessen einen so verborgenen Kampf um die Kontrolle über natürliche Ressourcen auf den Rücken billigerer Sklaven aus.

Nirgendwo haben die Mainstream-Medien gemeinsam mit unabhängigen Reportern, eingeschlossen UN-Einrichtungen und humanitäre NGOs, ihre eigentliche Aufgabe mehr verraten.

Nirgendwo sonst verschließt die Menschheit ihre Augen vor der Wahrheit mehr als in den Sudanischen Provinzen mit vorwiegend afrikanischer Bevölkerung, die nach der Unabhängigkeitserklärung des Süd-Sudan am 9. Juli 2011 nördlich der nicht akzeptierten Grenze dessen verblieben sind, was vom alten Sudan übrig blieb.

Nirgends verwirkt die Internationale Gemeinschaft mehr als auf dem Opferaltar von 2012 in den Provinzen Blauer Nil, den Nuba-Bergen, Abyei und Darfur.

Nirgendwo haben die unter Ausrottung stehenden indigenen Ethnien eine harmonischere, urwüchsiger und symbiotisch mit der Natur verbundene Kultur bewahrt als in den Gebieten zwischen der größten Sandwüste, der Sahara, und den größten Sümpfen der Erde in den Nuba-Bergen und der Region Blauer Nil.

Der Dokumentarfilm "Augen und Ohren Gottes"

Diese Tatsachen und meine 20 Besuche in der Region seit 1979 sind der Grund dafür, dass ich zusammen mit Freunden und Unterstützern im Sudan, Europa und Amerika begonnen habe, die Opfer der Gewalt mit den Tätern zu verbinden, indem wir die billigsten käuflichen Videokameras und Satellitenmodems benutzten um Aufnahmen ins Netz zu stellen.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Bitte sehen Sie den 95-minütigen Dokumentarfilm "Eyes and Ears of God - Video Surveillance of Sudan" an, den Maja Weiss als Ko-Regisseurin mit mir gemacht hat.³⁷

Seit wir den Film 2012 fertiggestellt haben, gelang es uns, zwar einige Aufmerksamkeit für die Nuba-Berge zu gewinnen, aber überhaupt keine für die Provinz Blauer Nil.

Die meisten Indigenen der südlichen Provinz Blauer Nil haben ebenso wie auch in den Nuba-Bergen ihre Dörfer nicht verlassen, seit der Krieg dort 2011 begann. Die Opfer sind nun verstreut im Busch nah bei ihren Häusern und Feldern, sie verstecken sich in Höhlen und Fuchslöchern. Vor allem Frauen, Kinder und die Älteren leben in permanenter Furcht vor Bombenangriffen durch von Russland gekaufte Antonov-Flugzeuge, tagsüber und vor allem des Nachts. Wegen dieser Bombenangriffe sind die Menschen zu furchtsam um für die nächste Ernte zu pflanzen.

Sudan war einstmals der größte und wohlhabendste Afrikanische Staat. Nachdem 1979 Öl gefunden wurde, brach Afrikas längster und grausamster Bürgerkrieg aus. Zwischen 1983 und 2005 gab es 2 Millionen Tote und 5 Millionen Vertriebene. Der Krieg endete 2005 mit einem Friedensabkommen, das dem Süden zugestand, 2011 ein Referendum durchzuführen zu der Frage, ob man im Sudan verbleiben oder sich abspalten wollte. Jedoch den Rebellen-Enklaven der Nuba-Berge und des Blauen Nil knapp jenseits der alten kolonialzeitlichen Grenze im arabisch-dominierten Norden wurde diese Möglichkeit nicht gegeben.

Im Dezember 2010 kündigte der Sudanese Präsident Omar Hassan al Bashir an, dass es im Falle der Ablösung des Süd-Sudans keinerlei Toleranz jedweder ethnischen und religiösen Unterschiede geben werde und dass die Arabisierung und die Scharia verhängt würden. Obwohl die informierten Mitglieder der Internationalen Gemeinschaft einen neuen Krieg in allen Grenzgebieten erwarteten, haben die UN-Stellen und nicht einmal NGOs eine Präsenz am Blauen Nil und in den Nuba-Bergen aufgebaut.

Ein Hilferuf!

Heute, genau jetzt und nicht morgen, brauchen wir eine neue Politik für die Opfer des Klimawandels und der Kriege, für die Kontrolle über Naturressourcen in Afrika, insbesondere in der Sahelzone und speziell im Sudan.

³⁷ Der Film kann online und in voller Länge bei YouTube angeschaut werden unter:
www.youtube.com/watch?v=ds8wlgwsmhM&list=PL61773FCFF46F738

Die internationalen ethecon Awards

Mit den beiden internationalen ethecon Preisen werden nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der im Bereich der gesellschaftlichen Prozesse zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen sind es stets Menschen, die die Verantwortung tragen. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen.

Die beiden internationalen ethecon Preise werden seit 2006 vergeben. Jedes Jahr im Frühjahr ergeht ein internationaler Call an bis zu 10 Tsd. Organisationen und Personen in aller Welt. ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ruft auf, Vorschläge für die beiden internationalen ethecon Preise einzureichen. Aus den eingehenden Vorschlägen ermittelt die Stiftung dann in einem definierten Verfahren die PreisträgerInnen für die beiden internationalen ethecon Preise.

Der Internationale ethecon Blue Planet Award wird im Rahmen eines großen Festaktes öffentlich verliehen und dem eingeladenen (und möglichst anwesenden) Preisträger persönlich übergeben.

Der Internationalen ethecon Black Planet Award hingegen wird zwar im gleichen Festakt verliehen, übergeben wird er jedoch zu einem späteren Zeitpunkt. Dazu werden Hauptversammlungen, Konzernzentralen oder Wohnsitze der Geschmähten besucht. Stets begleitet von öffentlichen Protestaktionen der internationalen sozialen Bewegungen und breiter Medienarbeit. Es ist sehr bezeichnend, dass bislang nicht einer der mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award Geschmähten den Preis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt hat.

Die bisherigen PreisträgerInnen waren:

Hall of Fame

Internationaler ethecon Blue Planet Award

2014/2015

Tomo Križnar / Menschenrechts- und Friedensaktivist / Slowenien

2013

Esther Bejarano / Überlebende des faschistischen Vernichtungslagers Auschwitz, Antifaschistin und Friedensaktivistin / Deutschland

2012

Jean Ziegler / Konzern- und Globalisierungskritiker / Schweiz

2011

Angela Davis / Bürger- und Menschenrechtsaktivistin / USA

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

2010

Elias Bierdel / Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist / Österreich

2009

Uri Avnery / Friedens- und Menschenrechtsaktivist / Israel

2008

José Abreu / Venezuela und Hugo Chavez / Venezuela - zusammen haben sie unter dem Namen „El Sistema“ ein weltweit einzigartiges Programm gegen Armut, Drogen, Verwahrlosung und Kriminalität in Bewegung gesetzt, das jedem Kind in Venezuela eine Ausbildung an einem Musikinstrument garantiert

2007

Vandana Shiva / Friedens- und Umweltaktivistin / Indien

2006

Diane Wilson / Umwelt- und Friedensaktivistin / USA

Hall of Shame

Internationaler ethecon Black Planet Award

2014/2015

Andrew N. Liveris (Vorstandsvorsitzender) und James M. Ringler (Mitglied des Vorstands) sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA)

2013

Anshu Jain und Jürgen Fitschen (Vorstandsvorsitzende) sowie die Großaktionäre des Finanz-Konzerns DEUTSCHE BANK / Deutschland

2012

Ivan Glasenberg (CEO), Simon Murray (Chairman) und Tony Hayward (Verwaltungsrat) sowie die Großaktionäre des weltgrößten Rohstoff-Multis GLENCORE / Schweiz

2011

Tsunehisa Katsumata (Vorsitzender), Masataka Shimizu (ehem. Präsident) und Toshio Nishizawa (aktueller Präsident) sowie die Großaktionäre des Energie-Konzerns TEPCO (verantwortlich für die Menschheitskatastrophe in Fukushima) / Japan

2010

Tony Hayward (Vorstandsvorsitzender), Bob Dudley (designierter Vorstandsvorsitzender), Carl-Henric Svanberg (Aufsichtsratsvorsitzender) sowie die Großaktionäre des Öl- und Energie-Konzerns BP / Großbritannien

2009

Besitzerfamilie Wang, Lee Chih-tsuen (Vorsitzender) und weitere verantwortliche ManagerInnen des Chemie- und Elektro-Konzerns FORMOSA PLASTICS / Taiwan

2008

Erik Prince (Besitzer), Gary Jackson (Firmen-Präsident) sowie Chris Bertelli (Firmensprecher) des Kriegsdienstleistungskonzerns BLACKWATER (aus Gründen der öffentlichen Reputation in XE umfirmiert) / USA

2007

Peter Brabeck-Letmathe (Vorstandsvorsitzender), Liliane Bettencourt (Großaktionärin) sowie weitere verantwortliche GroßaktionärInnen und ManagerInnen des Lebensmittel-Konzerns NESTLÉ / Schweiz

2006

GroßaktionärInnen und verantwortliche ManagerInnen des Agrar- und Gentechnik-Konzerns MONSANTO (incl. chemische Kampfstoffe) / USA

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2014/15
an den Friedens- und Menschenrechtsaktivisten
Tomo Križnar / Slowenien

Zur Stiftung ethecon³⁸

Unser Blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das wird inzwischen auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr ignoriert. Kriege, soziales Elend und Ruin der Umwelt greifen um sich. Es droht sogar der Zusammenbruch der ökologischen Systeme.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Die mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Zumal es zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchhaltevermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd. Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ oder www.ethecon.org).

³⁸ Ausführliche Information über die Stiftung sowie die Charta der Stiftung finden sich in der Broschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung“ (kann kostenfrei angefordert werden/Spende erbeten) sowie auf der Internetseite der Stiftung.

Dabei richtet ethecon sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Jetzt handeln

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt, dass ein Wandel weg vom Profitsystem hin zu einem Solidarsystem bewirkt werden muss, dann unterstützen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). möglich ist auch, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich).

So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Falls das Antwortformular fehlt, erreichen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie im Internet unter www.ethecon.org bzw. unter dieser Anschrift:

Dipl. Kfm. Axel Köhler-Schnura (Vorstand)

Schweidnitzer Str. 41, D-40231 Düsseldorf / Deutschland

Fon +49 (0)211 - 26 11 210, Fax +49 (0)211 - 26 11 220, eMail aks@ethecon.org

Spendenkonto

EthikBank / Deutschland

IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

BIC GENO DEF1 ETK



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

www.ethecon.org